

Die letzten betriebs des Herrn Adolf Luderitz vorliegenden Nachrichten sind nach einer uns zugehenden Mittheilung die folgenden. Herr Adolf Luderitz schreibt d. d. Aries Drift, 19. Oktober 1886 an sein Bremer Haus:

Am 16. d. kamen wir hier glücklich an, d. h. Sselin, Steuarder, Hossins und ich, mit den 2 famosen Herthen Bonts. Wir haben die Reise von Bethanon bis Rabas Drift (Stabell-Mine) per Wagen gemacht. Von Rabas Drift, wo Herr Peterson sich ein Stück Land gekauft hat, gingen wir am 23. September per Schiff fort, nachdem die Wagen nach Aus erpedit waren. Am 26. September kamen Steingrubber und ich in Fiskriver Mündung an, wo Sselin und Hossins mit Tragochen, Proviant u. am 27. September ankamen. Am 29. September gingen wir dann mit beiden Pöten nach hier fort, passierten 52 Stromschnellen u., sind aber alle wohl und munter. Da wir hier keinen Boten für Aus finden können, so gehen Steingrubber und ich morgen früh nach Angra ab. Sselin und Hossins bleiben bei dem Weidh hier. Von Angra schreibe ich ausführlich, da hier Alles dazu steht.

Aries Drift — Harris Drift unserer Karte liegt am unteren Drangefluß, Rabas Drift 150 Kilometer weiter oberhalb im Gebiet der Bodelpawits (Wambad).

Das Bremer Haus R. A. G. Luderitz hat die obige Mittheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika mit folgender Zuschrift überreicht:

In freundlicher Beantwortung Ihres Gesuchten vom gestrigen Tage, datirt der letzte eigenhändig geschriebene Brief, welchen ich von meinem Herrn Adolf Luderitz aus Afrika erhielt, Aries Drift (Mündung des Drangeflusses) vom 19. Oktober 1886. Auszug aus demselben folge ich bei.

Hiermit habe ich angenommen, daß Herr Luderitz mit dem Steuermann Steingrubber über Land nach Angra Bequena gehen und von dort aus per Boten die Schiffe von Aus nach Aries Drift zurückzuführen würde, um die dafelbst zurückgebliebenen beiden Herren Sselin und Hossins nebst Gepäc nach Angra abzuholen.

In Kapstadt sowohl als in Angra Bequena scheint man aber von Herrn Luderitz oder einem seiner Begleiter davon unterrichtet gewesen zu sein, daß Herr Luderitz und Steingrubber nicht über Land, sondern per Herthen-Boot (kleines zusammenlegbares Boot aus Holz und Leinen) die Reise vom Drangeflusse (Algauber-Bon) nach Angra Bequena machen würden. Als Beide am 6. Dezember nach nicht in Angra Bequena angekommen waren, hat man meinen Schreiber „Meta“ an diesem Tage zum Nachsuchen an der Küste zwischen Angra Bequena und Borth Kellot ausgesandt, und nachdem solches ohne Erfolg gewesen, ist mein Schreiber „Meta“ Borth Kellot nach Kapstadt weiter gegangen und nachdem er dafelbst vorige Woche angekommen, hat man mir von Kapstadt per Dracht berichtet, daß man um den Verbleib meines Herrn Adolf Luderitz besorgt sei, weil er am 6. Dezember noch nicht in Angra Bequena angekommen, sowie das Nachsuchen per „Meta“ bis dahin ohne Erfolg gewesen sei.

Weitere Nachrichten fehlen bis jetzt und ist leider das Schlimmste zu befürchten, wenn Herr Luderitz die Reise von Alexander-Bay nach Angra Bequena unternommen hat. Möglicherweise, daß er sich noch wieder aufsetzt, sind ja nicht ausgeschlossen und flammere ich mich deshalb an dieser Hoffnung noch fest. Gehe der Himmel, daß nicht das Schlimmste eingetreten ist, es wäre für die Familie ein zu entsetzlicher Schlag.

Insgeheim füge ich Tabelle über die Wasserproduktion der in Angra Bequena aufgestellten Wasserkraftsanlagen vom 31. August bis 26. Oktober bei, welche ein ganz hübsches Resultat ergibt.

Die Umbildung des englischen Cabinets kann jetzt als beendet angesehen werden. Herr Goschen wird Lord R. Churchill's Nachfolger als Schatzkanzler. Lord Salisbury bleibt Premier und übernimmt zugleich die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten an Stelle des zurücktretenden Lord Iddesleigh. Herr Smith wird Führer des Unterhauses und erster Lord des Schatzamts, während seinen Posten als Kriegsminister Herr Stanhope übernimmt. Sir Henry Holland endlich ist zum Nachfolger des Letzteren als Kolonialminister ernannt worden. Herr Goschen hat sich endgültig entschieden, als Kandidat der vereinigten Konservativen und unionistischen Liberalen für den Erbkönigstuhl in Liverpool aufzutreten. Er soll anfänglich geäußert haben, die Kandidatur zu übernehmen, weil er glaube, er könne in Liverpool nur siegen, wenn er persönlich seine Wahl stark betreiben würde. Seine Bedenken wurden jedoch durch die zahlreichen Schreiben beruhigt, welche ihn der Unterstützung der einflussreichsten beiden politischen Parteien angehörigen Bürger Liverpool's versicherten. Die Wahl wird am 24. oder 25. d. M. stattfinden. Ueber den Nachfolger Sir Henry Holland's als Chef des Erbkönigstums-Departements läßt sich noch nichts Bestimmtes mittheilen. Dem Vernehmen nach wird Lord Salisbury jedoch heute seine Entscheidung treffen.

Frankreich.

○ Paris, 11. Januar. Die heutige Eröffnung der Kammern hat, wie gewöhnlich, zu politischen Reden der Alterspräsidenten des Senates und der Kammer Veranlassung gegeben. Der alte Herr aus Savoyen, Pierre Blanc, welcher in der Deputiertenkammer den Vorsitz führte, las eine lange, äußerst schwülstige und deshalb beinahe komisch wirkende Rede auf

Dialokant an der St. Jakobskirche verbunden war. Kofegarten nahm den Vortrag an; aber noch ehe er die Vollmacht aus Aiga erhielt, wurde ihm auf Veranlassung des Kronprinzen von Schweden, dem er seine Uebersetzung der „Römischen Geschichte“ von Oliver Goldsmith gewidmet hatte, die Platte in Alentirchen übertragen. Die Ermordung des Königs von Schweden Gustav's III. durch Andarström schien für einen Augenblick wieder seine Gistenz in Frage zu stellen, aber die für den Kronprinzen eingesezte Regentenschaft bestätigte die Ernennung und so trat Kofegarten sein neues Amt an und entfaltete in Alentirchen eine sehr thätige reiche und segensreiche Thätigkeit. Als Prediger hatte er einen außerordentlichen Erfolg: von allen Seiten strömten die Zuhörer zu seinen Predigten herbei, so daß die kleine Kirche sie kaum zu fassen vermochte; nicht minder erfolgreich war seine Thätigkeit in der Schlichtung von Handels und Streitigkeiten. Dazu kam, daß sein häusliches Leben sich immer schöner gestaltete; fehlte es hier auch ebenfowenig an schmerzlichen Ereignissen, wie in seinem Beruf an blutigen Erfahrungen und Enttäuschungen, wurden ihm auch zwei seiner Kinder im frühesten Alter geraubt, so boten den Eltern doch die drei übrigen Kinder, die schon in Belgast geborene Tochter und ein Sohn, der spätere Orientalist, ferner eine zweite Tochter, den reichsten Ersatz. Auch an ausgereiztem Berkehr fehlte es Kofegarten in seinem äußersten Exile nicht; nicht selten wurde das gastliche Haus von Freunden aufgesucht, so auch Wilhelm von Humboldt hat einmal Kofegarten's Gastfreundschaft genossen und als Hauslehrer weilte Ernst Moritz Arndt in dem Alentirchner Pfarrhause.

Als mit dem Anfang des Jahres 1807 war dieser friedlichen Thätigkeit ein Ziel gesetzt; das Eindringen der Franzosen in Schwedisch-Pommern und die Besetzung desselben durch die Franzosen hatte für Kofegarten, der in dieser schweren Zeit seiner Gemeinde getreulich beizustehen sich bemühte, eine Kette von Plünderungen im Gefolge, die ihm sein Amt immer mehr und mehr erschwerten. So kam es, daß er sich aus den Verhältnissen heraussehte und die Gelegenheit, die sich ihm bot, seine Lage zu verändern, ohne Weiteres ergriff. Der

Republik ab, worin er auch nicht verfehlte, die Republikaner zur Einigkeit zu ermahnen, damit bei dem herrlichen Jubelsturm der großen Revolution im Jahre 1839 die Republik in ihrem vollen Glanze strahlen könne. Die patriotischen Begeisterungen des Sanoparden zu Gunsten seines zweiten Vaterlandes Frankreich, welche im vorigen Jahre dem Redner bittere Bemerkungen eingetragen hatten, waren heute untergeblieben. Der konpartistische Deputierte Jolibois konnte es aber nicht unterlassen, dem alten Herrn zuzurufen, daß er ihn als ebenso enthusiastischen Imperialisten gekannt und von ihm eine ähnliche Anrede an den Kaiser gehört habe. Die Johann stattfindende Renoual des Bureaus der Kammer erab das vorausgeschickte Resultat: Herr Jolibois wurde mit 34 Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt und die bisherigen vier Vicepräsidenten Anale de la Forge, Lesepre, Bunat und Casimir Perier wurden ebenfalls aufs Neue ernannt, allerdings nur mit durchschnittlich 250 Stimmen, da sich die genannte Rechte der Abstimmung enthielt, um auf diese Weise dagegen zu protestiren, daß die republikanische Majorität sich seit zwei Jahren weigert, einen der Vicepräsidenten aus den Reihen der Rechten zu nehmen. Von den ernannten acht Sekretären gehörten zwei der Rechten, zwei der äußersten Linken, vier der Union der Linken (Opportunisten) an. Auch die drei vorjährigen Quästoren wurden wieder gewählt.

Im Senate hat der Alterspräsident Carnot es für angemessen erachtet, in seiner Rede nicht allein die hochpatriotische Note anzustimmen, sondern auch gleichzeitig, was mindestens unnötig war, Deutschland einige Mahelstriche zu versetzen. „Frankreich hat nicht nötig, durch die Anst vor dem Auslande aufgerüstet zu werden,“ Johann „in Frankreich giebt es nicht wie anderwärts eine Militärvartei,“ diese nichtsfagenden Redensarten hätte sich der alte Herr ersparen können. Wenn er schließlich mit den „republikanischen Regionen“ droht, welche, wie vor bald einem Jahrhundert, „die Nation geknechtet werde“, um „Frankreich zu retten“, so beweist das nur, daß der alte Herr noch die Illusionen seiner Jugend bewahrt hat. Eine politische Bedeutung hat die Aussagung des Herrn Carnot nur insoweit, als daraus zu ersehen ist, wie allgemein die Ansicht herrscht, daß Frankreich demnächst in die Lage kommen werde, die wiedererlangte Leistungsfähigkeit seiner „dem mächtigsten Gegner vollständig gewachsenen“ Armee zu zeigen.

Aus dem Reich und den Provinzen.

Mech, 9. Januar. Nach einer Meldung des „Saar Journals“ werden bei den bevorstehenden Dislokationen die jetzt in Saarbrücken liegende reitende Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8 nach Mech und der Regimentsstab und die erste Abteilung des Regiments nach Saarbrücken verlegt werden.

Stuttgart, 12. Januar. Unter hierher gelangten Nachricht zufolge, ist in Aliza der Flügel-Adjutant des Königs, Major Hilfer von Hattungen, plötzlich am Typhus gestorben. (Schw. M.)

Leipzig, 12. Januar. Stämmliche Professoren und Studierende der Theologie haben die gegen die Vereinerung der Theologen vom Militärbeamt gerichtete Petition unterzeichnet.

■ Kilm a. M., 11. Januar. Die Bürgermeister Bagel zu Kilm und von Gieselsitz zu Briesen haben Namens der von ihnen vertretenen Städte eine Petition an den Herrn Verkehrsminister gelangen lassen um Verrichtung der Bahn Bromberg-Körsen zu einer Vollbahn mit fester Wechseleise bei Körsen und Weiterführung in das Kulmer Land bis zur Kreisstadt Kilm, sowie um Erbauung einer Verbindungsbahn (untergeordneter Bedeutung) von Kornatowo bis Briesen. Dieser Petition hat sich der Landrath von Stumpff für den Kulmer Kreis, der landwirthschaftliche Kreisverein Kilm und die Zuckerfabrik Unslaw angeschlossen. Eine ähnliche Petition ist seitens der Verwaltungen von Bromberg und Körsen eingegangen, auch hat die Bromberger Handelskammer sich für Weiterführung der Bahn in das Kulmer Land sehr warm ausgesprochen. Der Kulmer Kreis gehört notorisch zu den fruchtbarsten und reichsten der ganzen Monarchie.

Wien, 12. Januar. Der „Dredowitz“, welcher sich schon früher gegen die Vertheilung der württembergischen und unteren politischen Volksklassen an den Sammlungen zur Aktienzeichnung für die neue „Rettungsbank“ entschieden ausgesprochen hat, findet diese Warnung auch dadurch zu bekräftigen, daß er es für unbillig erklärt, wenn die genannten Volksklassen aufgefordert würden, zur Erhaltung des größeren Grundbesitzes beizutragen, den der Adel schon seit undenklichen Zeiten bezieht und nicht zu erhalten vermocht habe. Wie der „Dredowitz“ mittheilt, sind am Sonntag auf der St. Martinikirche eine Anzahl der bereits verstorbenen sozialrevolutionären Aufreue eines Comites an die politischen Arbeiter gehalten worden. Daß die Verbreitung dieser Schriften auf Anweisung der sozialrevolutionären Propaganda in Genf durch ihre hiesigen Werkzeuge geschieht, unterliegt nach dem „Wol. Tagebl.“ keinem Zweifel.

Stadterordneten-Versammlung.

Sitzung vom 13. Januar.

Vorsitzer Dr. Ströb eröffnet die Sitzung um 5½ Uhr. Vor Beginn der Sitzung haben sich die Abtheilungen Konfultirt. I. Abth. Hof. Stadt. Rippberger, Stellb. Gerth; II. Abth. Baude, Reib; III. Abth. Paetel, Bernhardt; IV. Abth. Schmidt, Meyer I.; V. Abth. Salge, Solon.

Der Ausschuss zur Vorberatung der Vorlage über die pro 1887

Marshall Soult, der an der Spitze der provisorischen Regierung von Schwedisch-Pommern stand, hatte, als er einmal in Rügen verweilt und bei Kofegarten gestrichelt hatte, diesem seine Dienste angeboten, falls er ihm irgendwie zur Veränderung seiner Lage behilflich sein könnte. Nun war damals die Professur der Geschichte in Greifswald schon seit längerer Zeit erledigt und so erwachte in Kofegarten der schon früher gehegte Wunsch, sich der akademischen Thätigkeit zu widmen. Das Recht der Ernennung stand zwar den Fakultäten zu, jedoch nur für die ersten drei bis vier Monate, falls diese Frist unbenutzt blieb, hatte der König sich das Recht der Befolgung vorbehalten. Da diese Frist nun bereits längere Zeit verstrichen war, so fiel das Recht der Ernennung dem König zu, und da das Land unter französischer Verwaltung stand, schien ein gewisser Grund dafür da zu sein, daß die Berechtigung an die französische Regierung überging. Kofegarten wandte sich daher an Soult und nach kurzer Zeit wurde ihm schon im Namen des Kaisers die Professur der Geschichte und der griechischen Literatur übertragen. Dieser Schritt und die Sympathien, die er während der ersten Jahre seines Greifswalder Aufenthaltes den Franzosen entgegenbrachte, haben ihm vielfache Vorwürfe eingetragen und nicht mit Unrecht. Man kann sicherlich eine Reihe von Entschuldigungsgründen für ihn ins Feld führen, aber zu rechtfertigen ist kein Verfahren nicht und auch dem Verfasser des vorliegenden Buches ist es nicht gelungen, Kofegarten in dieser Beziehung genügend zu entlasten.

Von seinen Kollegen in Greifswald wurde Kofegarten auch mit unverhohlenen Mißtrauen empfangen; es währte längere Zeit, ehe er dasselbe völlig überwand. Seit der Uebernahme der Professur sind äußere Schicksale von wesentlichen Belang in Kofegarten's Leben kaum mehr zu verzeichnen. Er verkaufte später seine Professur der Geschichte mit einer Professur der Theologie, die Unterhandlungen, die er über diesen Gegenstand mit dem preussischen Ministerium führte, sind von Freund gut dargestellt. Im Oktober 1818 ist Kofegarten gestorben.

Während die Lebensschicksale Kofegarten's ausführlich dargestellt sind, ist der Entwicklungsgehalt des Dichters und der

erforderlichen Erweiterungen und Erneuerungen auf den städtischen Gasanstalten hat zum Vorzugen den Stadt. Jacob, zum Stellvertreter den Stadt. Reichow gewählt, ebenso st. Ausschuss für die Vorlage betr. die Befestigung von Hochlinien für Straßenanlagen im Zuge des ehemaligen Grünen Grabens zwischen Wall- und Spree zum Vorzugen den Stadt. Nicolai, zum Stellvertreter den Stadt. Nicolai.

Vorsitzer Dr. Ströb: Herr Kollege Singer hatte sich in der vorigen Sitzung nach dem Schluß des von ihm gestellten Antrages wegen Vernehmung der Zahl der Berliner Reichstags-Begeordneten erkundigt. Ich hatte ihm versprochen, mich darüber zu informieren. Sie erinnern sich, daß der Antrag, als er hier gestellt war, auf die Tagesordnung kam, dann die Verhinderung der Verhandlung durch den Oberpräsidenten erfolgte und daß, wie wir glaubten, daß eine solche Maßregel nicht gescheit sei, wir uns beim Minister des Innern darüber beschwert haben. Der Herr Minister führt in einem sehr langen Exposé aus, daß nach seiner Meinung die Sache keine Gemeinbeangelegenheit sei, wir sie also nicht berathen dürften und der Oberpräsident das Recht habe, die Verhandlung des Antrages Singer zu verbieten. Wir sind der Meinung gewesen, daß die Anst nicht zutreffen und haben deshalb eine Petition gegen diese Ausführungen an das Abgeordnetenhaus beschloffen. Die Petition ist von der betreffenden Kommission ausgearbeitet und am 25. März v. J. an das Abgeordnetenhaus abgeleitet worden. Darauf ist uns vom Bureau des Abgeordnetenhaus der Bescheid eingegangen, daß die Petition wegen des Schlusses der Session im Plenum des Abgeordnetenhaus nicht mehr zur Verhandlung und Beschlußfassung gelangt sei. Die Angelegenheit ist in Folge dessen von dem verstorbenen Vorsitzenden Dr. Ströbmann zu den Akten geschrieben, und da eine weitere Eintragung nicht erfolgte, so ist in der Sache vom Bureau aus nichts weiter geschehen.

Stadt. Singer dankt dem Vorsitzenden für diese Auskunft und kündigt daran den Antrag, die Petition dem am 15. d. M. zu stattfindenden Landtage nochmals zu überreichen.

Stadt. Dr. Hornich erhebt gegen diesen Antrag Widerspruch. Er keltet der Gegenstand sei, um so vorstichtiger müsse die Verhandlung in der Verhandlung der formalen Vorschriften sein. Der Antrag stiehe nicht auf der Tagesordnung, es stiehe Herr Singer frei, den Antrag schriftlich einzubringen, damit er auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werden kann.

Stadt. Singer: Ich habe diesen Widerspruch vorausgesehen, wenn auch nicht von dieser Seite, und erlaube mir deshalb, den Antrag sofort einzulegen.

Vorsitzer Dr. Ströb: Der Antrag wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werden.

Um 6 Uhr fand die Einführung der zu unbefeldeten Stadträtten gewählten Stadt. Schäfer und Bankdirektor Kämpf in Vertretung des Oberbürgermeisters durch den Bürgermeister Dünker unter den üblichen Formalitäten und durch Vereidigung statt.

Die Stadt. Weis II., Kreiling, Solon u. A. haben den Antrag gestellt, zur Prüfung der Frage betreffs Vereinigung des Abtheilungs-Mobus vermittelst eines Apparates, einen durch die Abtheilungen zu wählenden Ausschuss von zehn Personen zu ernennen. Nach kurzer Debatte wird der Antrag angenommen.

Bezüglich der Anzahl der an den städtischen Fortbildungsschulen wählenden zu ertheilenden Unterrichtsstunden hatte die Versammlung in der Sitzung vom 4. März v. J. beschloffen, den Magistrat zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob und wie weit es ohne Beeinträchtigung der bestehenden Verhältnisse zulässig ist, die Zahl der Kurse in einer Fortbildungsschule zu begrenzen, bezw. ob nicht bei einer gewissen Frequenz der Fortbildungsschule das Honorar der Rektoren für die Leitung und die Entschädigung der Schülern für die Reinigung anderweit bemessen werden kann. Magistrat hat einen Bericht der Schuldeputation eingeholt und diese macht folgende Vorschläge: 1) Eine Fortbildungsschule soll in der Regel höchstens 130 wöchentliche Stunden haben; 2) die sechste Fortbildungsschule darf 250 wöchentliche Stunden behalten. Eine neue Fortbildungsschule soll in ihrer unmittelbaren Nähe errichtet werden, wenn dort das Bedürfnis nach weiteren Kursen hervortritt. Magistrat hat sich mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt und beantragt die Zustimmung der Versammlung dazu. Nach kurzer Debatte wird auch diese Vorlage an einen Ausschuss verwiesen.

Mit Bezug auf die von der Versammlung beschlossene Resolution wegen anderweiter Unterbringung der Bureauräume und des Sitzungszimmers des Vorsitzenden der Stadterordneten-Versammlung überreicht Magistrat eine Vorlage. Dieselbe wird einem Ausschuss zur Vorberatung überwiesen.

Bei der letzten Stadterathung hatte die Versammlung den Wunsch ausgesprochen, daß der Magistrat für den schlechten Ausbau der Dammwägen Sorge tragen möge. Magistrat überreicht in Folge dessen ein mit der Handlung Gebrüder Kirstein getroffenes Abkommen, wonach dieselbe gegen Zahlung einer Entschädigung von 5500 Mk. bereit ist, sich mit der Aufhebung ihres bis 1. April 1890 laufenden Mietbvertrages über einige Räume in den Dammwägen zum 1. April c. einverstanden zu erklären. Die Versammlung erklärt ihre Zustimmung zu diesem Abkommen und bewilligt die verlangte Summe.

Mit der vom Magistrat vorgeschlagenen unentgeltlichen Ueberlassung der Bildsäulen von der Fassade des ehemaligen Fürstenhauses in der Kurstraße zur Aufstellung auf einem älteren, dem künftigen Hause gehörigen Gebäude, erklärt die Versammlung sich einverstanden.

Die Vorlage des Magistrats wegen dauernder Ueberlassung des Anhangsrechts von dem vor den Grundstücken Warfauersstraße 11—18 belegenen Theile der alten Kommunikation innerhalb der Stadtmauer an die Eigenthümer der dahinter liegenden Grundstücke Gebr. Galtzer und Kaufmann Guttman gegen eine

Analysirung der Poesien ein verhältnismäßig geringer Raum gewidmet; die Besprechung der „Zukunft“ nimmt nur vier Seiten ein. Hier wäre wohl etwas mehr Ausführlichkeit zu wünschen gewesen; die Vergleichung mit Böh konnte genauer durchgeführt werden und würde dann sicher nicht zum Nachtheil Boffens ausgefallen sein. Sehr dankenswerth ist die Analysirung der Romane; einen besonderen Kunstwerth wird man auch ihnen nicht zusprechen können. Nur von einem derselben: „Zukunft von Castel“ sei hier der Inhalt wiedergegeben. Zukunft von Castel wird in den Revolutionskämpfen in der Bende von ihren Eltern und ihrem Bruder getrennt, gefangen und zur Hinrichtung geschleppt. Ein junger Gendarm, Namens Armand, rettet sie, indem er erklärt, sie heirathen zu wollen. Zukunft, die in dumpfer Betäubung hier von nichts ahnt, freut sich zunächst bloß ihrer Rettung, zieht Tage ja wochenlang mit ihm herum, unter Soldatenfrauen, die zwar etwas roh, aber ehrlich und gutmüthig sind. Das anständige, rücksichtsvolle Benehmen Armand's gewinnt ihre Achtung; da er sich um ihre Willen in Gefahr begeben hat, wird ihre Dankbarkeit zu anständiger Zuneigung. Je mehr sie aber bemerkt, wie Armand ungeachtet einer leidenschaftlichen Liebe entschlossen ist, sie ihren Eltern zurückzubringen und ihr zu entsagen, um sich nicht einer hochmüthigen Zurückweisung auszuweisen, wird auch sie sich ihrer Liebe zu ihm bewußt und verspricht, ihm ewig anzugehören oder, falls die Eltern die Einwilligung verweigern, unermüdet bleiben zu wollen. Nach Herstellung des Friedens bringt Armand sie zu ihren getrennten Eltern zurück und wird von ihnen nicht bloß freundlich aufgenommen, sondern erwirbt sich ihre, besonders des Vaters Hochachtung im höchsten Grade. Zukunft wagt jedoch ihre Liebe und ihr Versprechen nicht zu gestehen, obgleich die Mutter, die es wohl ahnt, ihr es öfter nahe legt: bis man endlich Armand zur Abreise veranlaßt. Dies wirft Zukunft aus Krankenlager, und da inzwischen Zukunft's Freundin Eugenie der Mutter die Briefe derselben mitgetheilt hat, aus welchen sich der Zustand ihres Herzens erkennen läßt, so wird Armand zurückgerufen und die Vermählung vollzogen.

Das gut geschriebene Buch, dem eine Biographie des

Der 3r der Alexander-Kaschne verwundete Gutmacher Hofmann befindet sich noch immer im Krankenhaus Reichshausen und wird zu seiner Heilung voraussichtlich noch längere Zeit erkranken. Die Verletzung, die er in der Nacht zum Sonntag bei einem Renkontre mit dem Militärposten erlitten hat, ist nach ärztlichem Ausspruch eine komplizierte Schussfraktur des linken Unterarmes. Die Kugel setzte — wie nunmehr genau festgestellt worden ist — am Ellenbogen an, zerriß die Muskeln und Sehnen des Unterarmes in großer Ausdehnung, zerstückelte den großen Unterarmknochen und ging dann durch die Hand hinaus. Am bedenklichsten ist die Verletzung des Unterarmes; zwar wird gehofft, denselben erhalten zu können, ob indessen auch die Gebrauchsfähigkeit in demselben sich wieder einstellen wird, ist noch fraglich. Abgesehen von dem Wundfieber, an welchem Hofmann noch leidet, ist sein sonstiges Allgemeinbefinden ein ziemlich befriedigendes. Derselbe bleibt bei seiner schon erwähnten Behauptung, daß er es nicht gewesen sei, der den Posten insulstirte, und daß er unabsichtlich Weise angegriffen worden sei. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich diesen Punkt schon aufklären. Wie wir übrigens noch erfahren, soll der Posten, welcher den Schuß abgegeben hat, ein einjährig-freiwilliger des Kaiser Alexander-Regiments gewesen sein. So meldet das „V. Z.“ Von anderer Seite wird uns mitgeteilt, daß das Offizierskorps des Alexander-Regiments in hochherziger Weise eine Sammlung für die sehr bedürftige Familie des Verwundeten zu veranstalten beabsichtigt hat, indem die Krankenkasse, der er angehört, die Auszahlung der Unterstützungsgelder verweigert, da die Verwundung eine Folge einer in der Trunkenheit begangenen That sei.

Kommisssionsrath Reng soll, wie hiesige Blätter sagen, die Absicht haben, seinen Sitz in der Karlstraße einem völligen Umbau zu unterziehen. Die Umfassungsmauern werden zwar stehen bleiben, der Sitz wird aber völlig verändert werden. Während die Mauer der bisherigen Größe beibehalten dürfte, wird eine andere Anordnung der Logen, sowie der ersten und zweiten Plätze geplant. Die ersten und zweiten Logen sollen abgetheilt werden, was bisher nicht der Fall war. Vor allem werden durch den Umbau die breiten eisernen Stützpfeiler beseitigt, welche noch an die frühere Bestimmung der in einem Circus umgewandelten Markthalle erinnern. Zwischen Marmor-Bänken mit Bronze-Kapitälern sollen rund herum über der Galerie Gemälde-Platz haben, deren Darstellungen der Circuswelt entlehnt sind. In dem Neubau sollen ferner ein komfortabler Rundgang für das Publikum, sowie Konditorei- und Restaurations-Säle von prächtiger Ausstattung, mit Brunnen, Marmorgruppen u. angelegt werden. Mit einem Wort, der neue Circus Reng wird der Weltstadt würdig sein. Mit dem Bau, der mehrere Millionen verschlingen dürfte, wird bereits nach Schluß dieser Saison, also etwa im März begonnen werden, und man hofft, die Reingestaltung des Establishments bis zum Januar kommenden Jahres zu vollenden.

Das Polizei-Präsidium erläßt erneut folgende Bekanntmachung: Obwohl es den Fortschritten der Chemie gelungen ist, arsenik- und andere giftigste Farben durch giftfreie unschädliche Farben zu ersetzen, gelangen insbesondere arsenhaltige Farben noch immer häufig zur Verwendung, so zur Herstellung armer Tapeten, zum Bemalen der Zimmerwände, geruchverhüllender Fenstervorhänge, Farben von Kleiderstoffen, künstlichen Blättern und Blumen u. d. m. Neuerdings ist besonders darauf hingewiesen worden, daß Tapezierer zur Beseitigung des Haus-Insektensiebers dem Tapetenkleister Schweinfurter Grün (Schwefelkupfer) hinzusetzen, wodurch die Gesundheit der Bewohner solcher Zimmer ebenso gefährdet wird, wie die Gesundheit derjenigen, welche in Zimmern mit arsenfarbenen Wänden wohnen oder die oben bezeichneten Gebrauchsgegenstände benutzen. Das Publikum wird wiederholt auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche der Gesundheit und dem Leben durch die Verwendung giftiger, besonders arsenhaltiger Farben drohen, und vor der Benutzung solcher Gegenstände bez. dem Benutzen von Räumen, deren Wände mit arsenhaltigen Farben bemalt sind, ernstlich gewarnt. Die Gewerbetreibenden, welche derartige Farben zu vorgedachten Zwecken verwenden, oder in den Verkehr bringen, werden auf die Bestimmungen der §§ 324 und 326 des Strafgesetzbuches hingewiesen. Berlin, den 12. Januar 1887.

Der Schwindler, welcher nach Mittheilung eines hiesigen Blattes einen Kellner dadurch betrogen hat, daß er denselben als Pfand für ein erbetenes Darlehen eine geringwerthige Uhr übergab, wurde gestern in der Person des 22 Jahre alten Kaufmanns Gotthelf Freudenthal in einem Restaurant in der Karlstraße festgenommen, wo er dasselbe Manöver ausführen wollte. Gestandlich ist ihm in 3 Fällen der Schwindel gelungen.

Kunst- und literarische Nachrichten.

L. D. Das fünfte Abonnementskonzert unter Leitung des Herrn F. v. Schorrenko am Mittwoch, den 12. Januar, im Konzerthaus übte durch Aufführung von Szenen aus Wagner's „Tristan“ und „Ring des Nibelungen“ unter Mitwirkung von Fräulein Th. Maltz und Herrn Gudehus eine außerordentliche Ausbeugungskraft aus. Saal und Logen waren vollständig besetzt und trotz der Kälte, unter denen Bühnenwerke im Konzertsaal immer zu leiden haben, lauschte das Publikum den Klängen des Meisters mit gleicher Theilnahme bis zum Schluß. Die oben

genannten Gäste vom Dresdener Hoftheater dürfen mit ihrer Aufnahme wohl zufrieden sein, denn schon ihre erste Nummer, Scene aus dem dritten Akt des „Tristan“, brachte ihnen einen dreimaligen Hervorruf. Beide gehören zu den tüchtigsten Wagnerfängern, wenn ihnen auch die musikalische Deklamation nicht so leicht von den Lippen gleitet, wie wir es bei einzelnen Auktorsdichtern schon beobachtet haben. Die volle und sympathische Stimme des Fräulein Maltz ist nicht ganz unberührt geblieben von der schädigenden Einwirkung der Aufregungen des dramatischen Gesanges. Schon meldet sich hin und wieder ein leichtes Tremolo und ein schwerer Ausbruch der mittleren Töne der zweigeschlossenen Oktave. Doch wird sie dieser feineswegs eingewurzelten Uebelstände durch bewußte Willenskraft alsbald Herr. Der Tenor des Herrn Gudehus steht im Dienste einer seltenen künstlerischen Einsicht. Wohlwollen ist jeder Ton nach den Anforderungen der Gefangenschaft und des dramatischen Ausdrucks. Die leidenschaftlichen Szenen aus dem dritten Akt des „Tristan“ und die große Schlussszene des „Siegfried“ werden auf der Bühne, wo die freie Bewegung auch der Konstellation hilfreich ist, beiden Künstlern noch ungemein besser gelingen, als im Zwange der Konzertsäle. Die erste Scene des „Hörschgold“ zwischen Alberich und den drei Rheingöttern wurde von Herrn F. Schmidt, Frau Schmidt-Köhne, Fräulein Reiman und Fräulein Schübe ausgeführt. Der Bass des Herrn Schmidt ist für den Alberich zu weich. Es schien, als trüge er Schen, die frechen Worte des listigen Zwerges auszusprechen. Das Weib der 'schöne Dämonen' unter Leitung des Herrn Schorrenko beherrschte seine Aufgabe nicht ganz. Bedenkt man aber, daß diese die größten Schwierigkeiten einschließt, die dem Orchester überhaupt geboten werden, und daß aus naheliegenden Gründen die Zahl der Proben beschränkt werden muß, so kann man ihm die Unerkennung, das Mäglichste geleistet zu haben, nicht verargen.

Das Programm des Montag, den 10. Januar von der Meyerschen Kapelle im Konzerthaus veranfaßte Novitäten-Abends wie u. A. eine D-moll-Sinfonie von H. Klein und eine Duvertüre „Dorndörchen“ von A. König auf. Beide Arbeiten zeugen von unverfälschter Begabung und von schätzenswerther Herrschaft über die Form und die Darstellungs-mittel. Frau Carlotta Grossi, die fast zehn Jahre lang dem Personalverband unserer königlichen Oper angehört und während der letzten beiden Sommer eine Fierde der königlichen Bühne gewesen, ist gegenwärtig der Kiebling des Bremer Publikums. Die Besetzung der Opernpartien ist einseitig die vortrefflichste äußere Erscheinung, die Kraft und Frische der Stimme, die große koloratur-technische, die geistreiche Wärme der Darstellung. Seitdem aus der Künstlerin verfallen, sind die Entfaltung, Cossi kan tatute aus unserem Opernhaus verschwunden. Auch die Zaubersprüche, in der sich ihr die häßliche Rolle der Königin der Nacht so mündgerecht erwiesen, ruht zur Zeit.

„Runkel's Gemälde „Christus vor Pilatus“, das in Anwesenheit des Künstlers selbst durch Herrn Adolf Schöf in Amerika gezeigt wird, erregt daselbst das sensationellste Interesse. In dem Laube der religiösen Sekirerei, in welchem die Kirche einen allmächtigen Einfluß ausübt, ist dem Bilde das Beste passiert, das es erwarten durfte: die Geistesfreiheit prägt in den Kirchen darüber und verfällt in das heilige Entzücken. Vor uns liegt eine ganze Reihe von Tageszeitungen mit den Berichten solcher Predigten. Das Gemälde wird nun seinen Siegeszug durch die Länge und Breite des Landes machen und schließlich mehr Greenbads einbringen, als selbst das Gastspiel der berühmtesten Primadonna.

Professor G. Klein, Lehrer der Mineralogie an der Universität in Göttingen, hat einen Ruf an die Universität Berlin erhalten. Er soll hier an die Stelle des verstorbenen Geheimraths Professor Wobst treten.

Die erste Quartett-Soirée der Herren Haffe, Wolke, Müller, Koch findet am Dienstag, 18. Januar, in der Aula des Real-Kollegiums, Kapitolstr. 84, statt, wir machen alle Musikfreunde auf dieses Quartett aufmerksam. Die erste Soirée bringt Quartett Es-dur — Klav. Sonate für Piano und Violine — B. Hornig und Quartett C-dur — Haydn. Der Eintrittspreis ist ein geringer.

Wegen Erwerbung der Bibliothek L. v. Ranke's And, wie die „Mag. Ztg.“ hört, Verhandlungen seitens der königlichen Bibliothek eingeleitet worden. Der Bücherwag des Geschichtsforschers besteht aus etwa 20 000 Bänden und enthält werthvolle Unika, weshalb zu bezahlten Ranke's seine Sammlung bei der Feuerversicherung mit 100 000 Talern angemeldet war.

„Les petits oiseaux“ von Labiche, welche vor mehreren Jahren in einer Uebersetzung von Rud. Held zur Aufführung gelangten, werden am kommenden Sonntag in der Uebersetzung und Bearbeitung von Franz von Schubert, unter dem Titel „Die Spähen“ im Wallner-Theater in Scene gehen. In den Hauptrollen sind die Herren Schweißhofer, Gutber, Wende, Ottbre, Weigner und die Damen Meyer, Thate und Bäckers besetzt.

Heinrich Hofmann's Oper Kennen von Thara u ging in voriger Woche in Köln neu einbürt in Scene und hatte einen überaus günstigen Erfolg.

deshalb sterbe ich — weil ich meine Art und Wesen nicht ändern und unterdrücken kann, wie die Andern, deshalb sterbe ich. Wie ich bin, so war einst jeder vom Adel in Preußen; was ich gethan habe, das haben einst viele gethan, und ist ihnen nicht zum Verbrechen gerechnet, sondern gedankt worden. Die Dinge sind verfallen und verändert, darum hat die Freiheit keinen Raum mehr in diesem Lande. Ich will glauben, es sei so des Weltregierers Schickung, daß der Adel sein Recht verlieren mußte, weil er's nicht tapfer gekämpft — vielleicht auch oft mißbraucht. Wollte der Höchste diesen Verlust in Gnaden so wenden, daß dem Ganzen daraus ein Vortheil erwachse. Mir aber sei's nicht zur Unehre gerechnet, daß ich lieber ein freier Mann wolle, als ein Knecht. Und mag auch in Zukunft untergehen sein, daß die Freiheit nicht ohne Kampf aufgegeben ist, und Blut fließen mußte, um ihn zu enden. Was mir geschehen ist, das galt zum wenigsten meiner Person, sondern die Sache, die ich vertrat, sollte nicht gelitten werden. Und so nenn' ich's nicht meine Schuld, sondern mein Schicksal, daß ich auserwählt war, der Welt dieses Beispiel zu geben. Hab' ich gefehlt und mich veründigt, so ist das Richteramt bei Gott — er sei meiner armen Seele gnädig.

Da ihn der Diakon vor Stolz und Hochmuth warnte, versank er in tiefes Nachdenken und sagte dann: Wenn Ihr wüßtet, Hochwürden, wie klein ich mich fühle vor dem Höchsten, daß er gerade mir solche Aufgäbe gestellt hat —! Aber ich danke ihm doch. Viel Sünde hat das Geschlecht der Kalkstein auf sich geladen, und sie hat sich immer vererbt vom Vater auf den Sohn und von der Mutter auf die Tochter. Sehst mich und meine Geschwister an! Da giebt mir nun die Hoffnung Trost, daß ich mein Blut unschuldig vergieße, um das Geschlecht zu entführen von allem erblichen Mafel. Der Vater Sünde soll nicht mehr heimgesucht werden an den Kindern — mein Tod erkaufe ihnen ein reines und gottgefälliges Leben. Ich bitt' Euch, stüret diesen Glauben nicht in mir.

Frau Biemaier wird nächsten Sonnabend im Belle-Alliance-Theater zum ersten Male in Berlin die Arole in der „Fledermaus“ fügen.

Bereine und Versammlungen.

Die Militärvorlage beschäftigt heute eine auf der Bodbrauerei tagende, vom konservativen Wahlverein des 2. Reichstagswahlkreises einberufene Versammlung. Als Referenten waren Hofprediger Stöcker, Prof. Wagner und Landtagsabgeordneter Gremer angekündigt. Der Eintritt war nur mittelst Karten gestattet, fremde Elemente waren deshalb mit wenigen Ausnahmen von der Versammlung ferngehalten und verlief daher letztere ohne bemerkenswerthe Lärmende tumultuarische Auftritte. Ein Sozialdemokrat, der beim Hoch auf den Kaiser sitzen geblieben war, wurde aus dem Saal geführt. Hofprediger Stöcker sowohl als Professor Wagner betonten, daß man ganz energischen Protest gegen die Haltung der Mehrheit des Reichstages einlegen mußte. Prof. Wagner forderte die Anwesenden auf, wenn Neuwahlen stattfänden, alle Kräfte anzuwenden, um den Reichstag von solchen unpatriotischen Männern, wie die Deutsch-Freikämpfer wären, zu reinigen. Nach längeren Auseinandersetzungen Gremer wurde folgende Resolution mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Die heute, Donnerstag, den 13. Januar 1887 Abends, auf der Berliner Bodbrauerei stattfindende, vom konservativen Wahlverein des zweiten Reichstagswahlkreises berufene, von mehr als 2000 nationalgesinnten Berliner Bürgern besuchte große Versammlung, richtete noch in letzter Stunde an den hohen Reichstag die dringende Bitte, im Interesse der Erhaltung des Friedens, im Interesse der Sicherheit des Vaterlandes und im Interesse einer stetigen und friedlichen Entwicklung unserer inneren Reformen, der Vorlage betreffend die Friedensspruchstärke des deutschen Heeres unverändert die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. Die Polizei hatte große Vorkehrungen getroffen, Schynmanns, Barons von Hilde und zu Fuß waren sowohl vor der Bodbrauerei als auch in der Belle-Alliance Straße aufgestellt. Die Sozialdemokraten, welche sich an der Bränerie angelammet hatten, verzogen sich wieder, als sie sahen, daß sie nur mit Karte in den Saal gelangen konnte.

Gerichtsverhandlungen.

In der bekannten Anklagesache gegen den Hofschlichtermeister Hefter wegen Verkauf eines fälschlichen Schenkens stand heute vor der Berufungskammer hiesigen Landgerichts I. abermals Termin an. Aus dem Geschäfte des Angeklagten war ein Schinken nach Kempeloff gegangen, der sich als fälschlich erwiesen hatte. Herr Hefter war deshalb wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt, aber freigesprochen worden. Es wurde in der ersten Instanz erwieken, daß der Angeklagte nur mit dem Kontrollzeichen der städtischen Untersuchung versahene Ware kauft, daß er dieselbe in seinem Geschäft noch einmal durch seinen ältesten Gesellen untersuchen läßt und schließlich auch noch eine mikroskopische Untersuchung durch eine dritte Person plögpreift. Auf der anderen Seite stimmten die Sachverständigen aus den Kreisen der hiesigen Schlichterinnung darin überein, daß die Untersuchung des Schweinefleisches nirgends eine so strenge ist, als hier, daß aber diese Strenge doch nicht auf alle Fälle ein Vorkommen von Fäulnis unmöglich macht. Die Praktiker waren auch darin einig, daß die jetzige Methode, derartigen Fleischnischen zu untersuchen, die einzig mögliche ist, da man solchen Schinken nicht kurz und klein schneiden könnte, nicht sowie jede andere Methode kann eine absolute Sicherheit nicht garantieren. Das Schöffengericht hatte eine Fahrlässigkeit auf Seiten des Angeklagten angenommen, trotzdem aber auf Freisprechung erkannt, weil nach dem Gutachten des Geh. Rath's Dr. Hoff nicht lebende Fäulnis einen gesundheitsschädigenden Einfluß nicht auszuüben vermögen. Der Staatsanwalt legte hiergegen die Berufung ein und vertrat den Standpunkt, daß nach den Feststellungen des Schöffengerichts ein fahrlässiger Verkauf verorbener Nahrungsmittel vorliege, wofür er 30 Mk. Geldbuße oder 3 Tage Haft in Antrag brachte. Nachdem in der heutigen Audienz die zu Gunsten des Angeklagten sprechenden Gutachten noch durch ein Gutachten des Herrn Dr. Schmidt-Mühlheim vermehrt war, erkannte der Gerichtshof auf Verwerfung der Berufung, indem er mit dem Vertheiliger R. A. Wreschner der Meinung war, daß dem Angeklagten ein strafbares Vergehen nicht nachgewiesen worden sei. Das Sicherheitsgefühl des Publikums wird durch das technische und juristische Ergebnis dieser Sache jedenfalls nicht erhöht werden.

Verschiedenes.

Wie lange unter verwickelten Verhältnissen Konfurs dauern können, dafür giebt einen Beweis eine vom Amtsgericht in Hannover veröffentlichte Bekanntmachung, nach welcher in einem aus dem Jahre 1791 herrührenden Konfursverfahren über das Vermögen des vormaligen Generalmajors von Dachenhausen aus Anlaß der bevorstehenden Schlußvertheilung die Gläubiger „falls sie etwa noch leben“, bezu. deren Rechtsnachfolger aufgefordert werden, sich zu melden, die nicht bevorstehenden Gläubiger sollen aus dem fast hundert Jahre dauernden Verfahren ungefähr 50 Prozent ihrer Forderungen erhalten. Sie noch um 10 Jahre älteres Konfursverfahren schwebte noch vor

Nach einer Weile zerriß er einen Bogen Papier in viele kleine Stücke und beschrieb sie mit lateinischen Worten: „Gieb Acht, Leser, Du siehst hier den mit frevelhafter Hand Niedergeworfenen, durch unschuldigen Tod Ausgeschiedenen!“ Er reichte sie dem Diakon und bat ihn, sie unter dem Volk auszutheilen. Der aber lehnte dies ab und hielt ihm vor, daß man darin ein Zeichen der Rache erkennen würde. Bei seiner Bestimmung solcher Art, so könne er ihn nicht absolvieren. Da er so zu ihm sprach, schien Kalkstein Reue zu fühlen, ergriff das Licht und verbrannte selbst die Zettel. „Nein, nein!“ rief er, „Gott weiß, daß ich allen verzeihe und vergebe, die Uebles an mir gethan, meinem Bruder und meinen Schwestern und sonstigen Verwandten, meinen Widersachern und Feinden, allen, allen von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und von allen Kräften! Darauf will ich in Frieden sterben.“

Morgens früh kam der Dorfingervom Schloß mit zwei Knaben in's Gefängniß. Um sechs Uhr nahm Kalkstein das Abendmahl. Die folgenden Stunden brachte er mit Beten und Singen zu.

Nachdem die Kommissarien sich in ihrem gewöhnlichen Berathungszimmer versammelt hatten, kam der Diakon Schulz dorthin und sagte, daß Kalkstein bereit sei und bäte, halb ein Ende zu machen. Sie gestatteten, daß er der Ketten und Banden entledigt werde. Aus ihrem Fenster konnten sie das Schaffot sehen, das auf dem Hof vor dem Wall errichtet war. Der Scharfrichter breitete ein Bettlaken darüber.

Darauf öffnete sich das Gefängniß und Kalkstein wurde auf einen Stuhl hinaufgetragen und auf das Schaffot niedergelegt. Der Diakon und der Dorfingervogelteilten ihn. Mit lauter Stimme sang er mit ihnen das Lied Martin Luther's:

Mitten wir im Leben sein
Mit dem Tod umfängen.
Den such'n wir, der Hölle thu',
Daß wir Gnade erlangen!
Das bist Du, Herr, alleine!
Und reuet unsre Missethat,

Der große Kurfürst in Preußen.*)

Historischer Roman

Ernst Wichert.

(Schluß.)

Er war nicht lange mit diesem Schreiben fertig geworden, als der Magister Schulz bei ihm eintrat, um ihn zum letzten Gange vorzubereiten. Er aß und trank seitdem nicht mehr, schlief auch die ganze Nacht nicht, sondern sang und betete mit dem Geistlichen viel. Schulz war von den Kommissarien informiert, ihn zu einem reumüthigen Bekenntniß seiner Schuld zu bringen, und hielt es auch für seine Pflicht, ihn auf die Gerechtigkeit des Urtheils hinzuweisen. Wie reuig aber auch Kalkstein sich als einen großen Sünder vor Gott bekannte, so hartnäckig blieb er doch dabei, daß er vor der Welt und dem Kurfürsten unschuldig sei. Er gestand die Thatfachen als richtig zu, verneinte aber standhaft, daran Unrecht gethan zu haben. Der Eid sei ihm abgezwungen gewesen und er habe ihn auch nicht gebrochen, sondern sei verjagt worden. In Polen siehe es einem jeden frei, Schriftten in eines andern Namen zu übergeben. Was die Schrift enthalte, sei Wahrheit.

Meine ganze Schuld ist“, versicherte er, „daß ich die Wahrheit ohne Rückhalt an's Licht gebracht habe und daß ich in des Mächtigen Gewalt gekommen bin, der sie nicht hören und hören lassen will. Ich hätt' Viele nennen können, in deren Namen ich gesprochen habe, obschon keiner mich ausdrücklich beauftragt, aber ich wollte Niemand in's Unglück bringen. Es ist genug an meinem Leid. Hätt' ich mich so gereizt, zeitlebens wär' ich mit verdächtig gewesen und hätt' meinen Kindern und Kindeskindern ein schimpfliches Andenken hinterlassen. Zu viel hab' ich schon auf der Folter nachgegeben. Aber ich hoffe, Gott wird mir solche Lügen verzeihen.“

Und dann wieder: „Ich hab' die Freiheit über alles geliebt. Weil ich sie höher achtete, als Fürstengunst,“

*) Nachdruck verboten.

einigen Jahren in Göttingen; dass er war im Jahre 1781 über das Vermögen des Kommerzienraths Scharf in Göttingen einverleibte und konnte nur sehr schwer weiter geführt werden, da die Aktien theilweise verloren gegangen waren. Da eine Beendigung bisher nicht bekannt gemacht ist, ist anzunehmen, dass auch dieser Konkurs zur Zeit noch schwebt.

Die ehemalige Frau Ratlazzi, in dritter Ehe Frau de Rute, wurde von dem Pariser Justizpolizeigericht wegen Verleumdung des verstorbenen spanischen Senators und Dichters Gueñ y Rente, Schwagers des Königs von Frankreich, zu vierzehn Tagen Gefängnis und 200 Francs Schadenersatz verurtheilt. Die Kläger waren die zwei Söhne des in einem Artikel der „Matinee espagnole“ arg Mitgenommener: der Marquis von Balcarlos und der Marquis de Gueñ y Borbon. Es rührte sie nicht, dass Frau de Rute zwar den Vater schmähete, dagegen aber die Mutter, die Infantin Josefa, in Schutz nahm, welche in Paris ein abenteuerliches Leben führte und der Chronique scandaleuse reichliches Futter lieferte.

Telegraphische Depeschen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.
Paris, 13. Januar, Abends. Die Stelle in der Antrittsrede des Präsidenten Floquet, worin er die Kammer auffordert, einstimmig die Forderungen für die Armee zu votiren, um Frankreich die ihm gebührende Machtstellung und den Frieden zu sichern, wurde von allen Seiten der Kammer lebhaft applaudirt. Im heutigen Ministerrath wurde beschlossen, die Kammer zu ersuchen, sofort nach Beendigung des Budgets die Berathung des Armeegesetzes zu beginnen.

(Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“)

Bremen, 13. Januar, Abends. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Saale“ hat heute Morgen 6 Uhr Lizard passiert.

(Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“)

Continental-Telegraphen-Gesellschaft (früher Wolff's Telegraphisches Bureau).
Nachen, Donnerstag, 13. Januar. Amtliches Ergebnis der Landtags-Wahl im dritten Wahlbezirk des Regierungsbezirks Nachen. Abgegeben wurden im Ganzen 349 Stimmen. Dabon erhielt Gutsbeisitzer Andreas von Grand-Ry in Cuper (Merikal) 346 Stimmen.

Belgrad, Donnerstag, 13. Januar. Anlässlich des Jahresfestes nahmen der König und die Königin die Glückwünsche des diplomatischen Korps, der Minister und der Generale entgegen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.
Strasbourg i. G., Donnerstag, 13. Januar. Die „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ veröffentlicht einen Auszug aus einer Verfügung der Landesregierung, wonach französische Militärpersonen, gleichviel, ob sie der aktiven Armee, der Reserve oder der Territorialarmee angehören, nur auf Grund der Erlaubnis des Kreis- oder Polizeidirektors im Reichslande Aufenthalt nehmen dürfen. Die Erlaubnis ist nur wegen Familien- oder Vermögensangelegenheiten zu erteilen.

Wien, Donnerstag, 13. Januar. Nach einer der „Polit. Korresp.“ aus Paris zu heute zugehenden Meldung wird auch in dortigen informierten Kreisen die in der politischen Lage eingetretene Besserung allseitig bestätigt. Man will bestimmt wissen, daß das russische Kabinett aus seiner in den letzten Wochen beobachteten Passivität durch Kundgebungen herausgetreten sei, welche nicht bloß die friedlichen Absichten des Kaisers von Rußland von Neuem bekräftigten, sondern auch geeignet seien, der Wiederaufnahme der stöckenden Pourparlers zur Herbeiführung einer Verständigung der Mächte in der bulgarischen Frage die Wege zu ebnen. Ein bezüglich der Meinungs-austausch zwischen einzelnen Kabinetten habe entweder schon begonnen oder stehe unmittelbar bevor und biete diesmal bessere Chancen als in früheren Stadien dieser Frage.

Paris, Donnerstag, 13. Januar. Deputirtenkammer. Floquet sprach in seiner Rede bei Uebernahme des Präsidiums den Wunsch aus, daß die Kammer sich von der Nothwendigkeit der Entschärfung durchbringen lasse und daß sich die Parteien verständigen möchten; er wünschte ferner, daß der patriotische Wettstreit, für den Fortschritt und die großen nationalen Einrichtungen zu arbeiten, unter denen die Armee oben an zu stellen sei, nicht erlahmen möge. Wenn die Kammer ohne Unterschied der Parteien mit dem gleichen eifrigen Bemühen der tapferen Jugend folge, wenn sie mit einstimmiger Begeisterung alle zur Vergrößerung ihrer Kraft erforderlichen Opfer bringe, so werde sie sich nicht durch Unruhe oder Ungeheuer erregen lassen. „Wir wollen uns durch ruhiges, stetiges Streben lediglich in die Lage versetzen, alle unsere Pflichten erfüllen zu können und Frankreich die Achtung aller zu sichern, das ist die wesentliche Bedingung des Friedens, an dem uns Allen ebenso sehr liegt, wie irgend Jemand in der Welt.“

Die Dich, Herr, erzhmet hat.
Heiliger Herr Gott,
heiliger starker Gott,
heiliger, barmherziger Herr, Du ewiger Gott,
Laß uns nicht verlassen in des bitters Todes Noth!
Herr, erbarme Dich!

Der Scharfrichter fand den Stuhl zu hoch, es mußte ein niedrigerer herbeigebracht werden. Während das geschah und Kalkstein hinaufgesetzt wurde, rang er wohl die Hände, fuhr aber unablässig mit Singen fort. Das Gemde vorn hatte er selbst aufgeschuppt und, weil er meinte, daß es dem Scharfrichter doch noch hinderlich sei, mit den Worten: „Ich will Euch helfen —“ über der Brust entzweigerissen, darauf sich wieder zu seiner Andacht gewendet und im Beten den Streich empfangen. Der Körper wurde mit einem Sterbende bekleidet, in einen Sarg gethan und darauf — wie es der Kurfürst befohlen hatte, durch ehrliche Leute in die Stadtkirche getragen und dort begraben.

Damit hatte dieser actus tragicus seine Endschafft erreicht“, schrieb der Oberburggraf von Kalnein tief bewegt.

In der Bibel, die Kalkstein immer bei sich hatte, fand man mit einem Blatt überklebt, von seiner Hand in lateinischer Sprache geschrieben:

Esai!

Es das letzte Kapitel des Propheten Micha, Vers 1, 2, 3. 4.
Tapfer streitend für Gott das Gesetz und den König
Humbold für's Vaterland
Geduldig für die Wahrheit
Gleichmüthig bei erstem Unrecht
Gewaltig bei geduldig ertragener Gewaltthat
Furchtlos im Kampf für Kinder, Hab und Gut, für die Unterdrückten
Hochherzig und edelsinnig in höchster Unschuld
Geraubt gewaltthätig ausgehört unterlag dem Tode

Christian Ludwig von Kalkstein.

Im Gefängnis zu Remel im Jahre 1872.

So hatte er sich selbst ein Epitaphium gesetzt, hoffend, daß die Nachwelt ihn nicht der Ruhmredigkeit zeihen werde. Unterschreibt sie es nicht in Allem, so darf sie

Paris, Donnerstag, 13. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer bestätigte der Finanzminister auf eine Anfrage Soubeyrans, daß ein Kredit von 86 Millionen für Veränderungen in der militärischen Ausrüstung in das nächste Budget eingestellt sei. Der Antrag Soubeyrans, diese Kreditforderung zur Vorberathung an eine besondere Kommission zu verweisen, wurde abgelehnt. In dem Motivenbericht zum Budget wird darauf hingewiesen, daß es im Interesse der Sicherheit des Landes nothwendig sei, nach und nach mit der Umarbeitung der Waffen und mit der Vervollständigung des Vertheidigungssystems Frankreichs vorzugehen. Hierzu sei ein Kredit von 86 Millionen für das Jahr 1887 erforderlich, wovon 71 Millionen zur Anfertigung neuer Waffen und 15 Millionen zum Bau von Kasernen und zu Befestigungsarbeiten verwendet werden sollen.

Paris, Donnerstag, 13. Januar. Der Senat hat mit 168 von 194 abgegebenen Stimmen Leroyer als Präsidenten wiedergewählt.

Die Deputirtenkammer beschloß, wegen der Reichenseier für Paul Bert am Sonnabend keine Sitzung abzuhalten und setzte auf nächsten Montag die Berathung des Budgets fest. Die Kammer beschloß ferner mit 306 gegen 212 Stimmen, den Getreide-Gesetzentwurf unmittelbar nach der Budgetberathung auf die Tagesordnung zu setzen. Für den Antrag des Deputirten Boyer auf Abbruchung wurde die von Boyer gleichzeitig beantragte Dringlichkeit abgelehnt.

Paris, Donnerstag, 13. Januar, Abends. Die bulgarische Deputation hat ihre Abreise nach Rom auf morgen früh festgesetzt.

London, Donnerstag, 13. Januar. Dem Afrikaforscher Stanley wurde heute das Diplom als Ehrenbürger der Stadt überreicht. Bei dem darauf im Mansionhouse stattgehabten Diner erwiderte Stanley auf einen vom Lord-Mayor auf ihn ausgebrachten Toast, daß die ihm übertragene Expedition nach dem Sudan lediglich der Befreiung Ennui Bey's gelte, und daß er zur Lösung dieser Aufgabe einen Zeitraum von drei Monaten für ausreichend halte.

Dresden, Donnerstag, 13. Januar. In der heutigen Aufsichtsraths-Sitzung der Dresdener Bank wurde Gustav Hartmann in die Direktion gewählt.

London, Donnerstag, 13. Januar. Der Uniondampfer „Moor“ ist gestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen; der Castledampfer „Bembere Castle“ ist heute auf der Heimreise in Plymouth angekommen.

Köln, Donnerstag, 13. Januar. Laut Mittheilung der „Kölnischen Zeitung“ hat der Rheinisch-westfälische Kohlenverband eine fernere Preiserhöhung von 2 Mk. pro Tonne für Puddelkohlen beschlossen.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 13. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. (Schluß-Course.)

	E. v. 12.	E. v. 12.		E. v. 12.	E. v. 12.
Lombard Wechsel	20,397/20,416	Spanier ext.	65,70	65,80	
Pariser do.	80,425/80,45	Unif. Aegypt.	75,10	75,00	
Wiener do.	161,15/161,20	Neue Türken	14,30	14,40	
Reichsbankleise	106,40/106,40	Röhm. Westbahn	224	224	
Röhm.-Mnd. Br.-M.	—	Central-Pacific	114,40	114,50	
Defferr. Silber.	67,30/67,50	Franken	205 1/2	205 1/2	
do. Papierrente	66,00/66,40	Galizier	168	164 1/2	
do. 3 1/2 % Papierrente	—	Gothardbahn	94,80	95,00	
do. 4 % Goldrente	91,80/91,20	Gesellsch. Ludwigsb.	94,20	94,10	
1860er Rente	116,30/116,30	Lombard	80 1/2	81 1/2	
1864er Rente	275,20/276,10	Ludwigsb.-Bachener	158,50	158,50	
4 % ungar. Goldr.	82,80/82,90	Nordwestbahn	135 1/2	136	
do. Staatsloose	215,00/215,40	Kreditaktien	233 1/2	234 1/2	
Italien	99,70/99,70	Darmstädter Bank	139,30	140,10	
1880er Rente	83,10/82,80	Meininger Bank	96,80	97,30	
II. Orientanleihe	59,00/58,40	Reichsbank	140,20/140,30		
III. Orientanleihe	58,80/58,30	Disconto-Roma	205,10/206,20		

Sproz. Serbische Rente 80,00, Neue Serben 84,60, Araber Stamm-Prioritäten 94, neue Sproz. portugiesische Anleihe 91,70, Buenos-Ayres 85,50.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 233 1/2, Franken 205 1/2, Galizier 163 1/2, Lombard 80 1/2.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 13. Januar, Nachm. 5 Uhr 50 Minuten. (Schluß.) Kreditaktien 233 1/2, Franken 205 1/2, Lombard 80 1/2, Galizier 163 1/2, Aegypten 75,10, 4proz. ungar. Goldrente 82,80, 1880er Rente 83,30, Gothardbahn 94,90, Disconto-Kommandit 206,40, Bankhütte 89. Befestigt.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 13. Januar, Abds. Effekten-Course. (Schluß.) Kreditaktien 233 1/2, Franken 204 1/2, Lombard 80 1/2, Galizier 163 1/2, Aegypten 75,10, 4proz. ungar. Goldrente 82,70, 1880er Rente 83,20, Gothardbahn 94,90, Disconto-Kommandit 206,30, Bankhütte 89,10, Portugiesische Anleihe 91,70, Buenos-Ayres-Anleihe 85,70. Still.

doch nicht vergessen, daß der Mann, der sich dieses glänzende Zeugniß anstellte, überzeugt war, schweres Unrecht erlitten und bei den Mitlebenden eine gerechte Würdigung seiner Person und seiner That nicht gefunden zu haben und nicht finden zu können.

So endete der Letzte von dem preussischen Adel des Schloßes, der unter des deutschen Ordens Mißregierung aufgewachsen war und in dem polnischen Lehnstaate Preußen übermächtig aufschloß, alles übrige Nachschün zu unterdrücken trachtend. Es war kein tragisches Schicksal, daß er dieser letzte sein mußte. An ihm ging diese politische Genossenschaft, die ihr Herrscherrecht verloren hatte, weil sie der Bestimmung nicht gewachsen war, selbst tragisch zu Grunde. In dem Staate, den der große Kurfürst gründete, war kein Raum für sie. Kalkstein blühte mit dem Tode die Schuld, den Kampf für sie aufgenommen zu haben, nachdem sie sich bereits selbst zu den Todten geschrieben hatte.

Aber ein neues Geschlecht von fleißigen, tapferen, willenskräftigen und gewissenhaften Männern erwarb diesem Staate noch unter seines Gründers ruhmreicher Regierung aus allen Ständen, ein Geschlecht, das nicht mehr mit dem Herrscher um die Herrschaft stritt, sondern ihm treulich und mit Aufbietung aller Kräfte half einen stolzen Bau aufzurichten, unter dessen schützendem Dach die bürgerliche Freiheit gedeihen konnte, die keine Freiheiten einer politisch bevorzugten Klasse duldet und Leben dem Ganzen dienlich macht.

Auch Kalkstein's Söhne und Enkel reichten sich ohne Groll in die Schaar derer, die dem Vaterlande willig Gut und Blut opferten.

Konrad Vorn durfte allen, die ein gleiches Streben bezeugte, das leuchtende Vorbild strengster Pflichterfüllung sein. In ihm bewies sich der Glaube stark, daß treue Arbeit allezeit ihren Lohn finde.

Er hatte errungen, was sein Herz begehrte und durfte sich dessen reinen Geizes erfreuen. Manche war sein

Bremen, Donnerstag, 13. Januar. Betrieum (Schluß) Bericht. Standard white loco 6,50 Br.

Samburg, Donnerstag, 13. Januar, Nachmittags. Feft.		E. v. 12.		E. v. 12.	
Breuz. 4 1/2 % Konfols	106 1/2	1883er Rente	106 1/2	106 1/2	106 1/2
Librenten	67 1/2	1884er Rente	91 1/2	91 1/2	91 1/2
Defferr. Goldrente	91 1/2	II. Orientanleihe	57 1/2	56 1/2	56 1/2
4 1/2 % ungar. Goldrente	82 1/2	III. Orientanleihe	57 1/2	56 1/2	56 1/2
1860er Rente	116 1/2	Bankhütte	88 1/2	87 1/2	87 1/2
Italienische Rente	100 1/2	Norddeutsche Bank	144 1/2	144 1/2	144 1/2
Kreditaktien	234 1/2	Marienb.-Mawfa	41 1/2	41 1/2	41 1/2
Franken	204 1/2	Dopr. Südbahn	68 1/2	68 1/2	68 1/2
Lombard	80 1/2	Ludwigsb.-Bachener	158 1/2	158 1/2	158 1/2
1877er Rente	96 1/2	Gothardbahn	94 1/2	94 1/2	94 1/2
1880er Rente	81 1/2	Disconto	205 1/2	205 1/2	205 1/2

Leipziger Diskontobank 102, Deutsche Bank 136, Berliner Handels-Gesellschaft 160 1/2, Kommerzbank 123 1/2, Medlenb. Friedrich-Franz-Bahn 155 1/2.

Getreidemarkt. Weizen loco fest, holländischer loco 168,00 bis 172,00. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 34—140, russischer loco ruhig, 102—104. Hafer und Gerst ruhig. Rüböl fest, loco 43. Spiritus still, Januar 25 1/2 Br. April-Mai 25 1/2 Br., Mai-Juni 25 1/2 Br., Juli-August 26 1/2 Br. Raffee loco fest, Unfag 6000 Sch. Petroleum matt, Standard white loco 6,55 Br., 6,60 Gd., Januar 6,60 Gd., August-Dezember 6,75 Gd. — Wetter: Schneelut.

Hamburg, Donnerstag, 13. Januar, Abends. Abendbörse. Defferr. Kreditaktien 235, Bankhütte 88 1/2, Deutsche Bank 167, Disconto 102 1/2, Marienburger 41 1/2, Gothardbahn 94 1/2. Kredit schwach.

Breslau, Donnerstag, 13. Januar, Nachmitt. Matt.		E. v. 12.		E. v. 12.	
Defferr. Banknoten	161,50/161,55	Schf. Ludwigsbahn	93,75	93,75	93,75
Unif. Banknoten	190,25/190,00	Bresl. Diskontobank	91,00	91,00	91,00
Defferr. Goldr.	—	Bresl. Wechselbank	101,25	101,25	101,25
4 % ungar. Goldr.	82,75	Kreditaktien	482,00/481,00		
1880er Rente	83,00	Schf. Bankverein	106,00/105,25		
1884er Rente	95,85	Donnermarkt	45,00	45,25	
II. Orientanl.	58,75	Bankhütte	88,00	88,75	
Italiener	99,90/100,00	D.-Schl. Eisenbahn	49,60	50,15	

Leipzig, Donnerstag, 13. Januar.		E. v. 12.		E. v. 12.	
3proz. schf. Rente	92,90/92,90	Leipziger Diskontobank	102,00/103,50		
4proz. „Anleihe	104,80/104,90	Sächsische Bank	118,75/118,75		
Diskontirter Alt.A.	123,00/123,00	Leipziger Bankverein	223,50/224,00		
do. Alt.B.	84,75/85,00	„Selt.“	87,60/87,50		
Böhm. Nordbahn	103,00/103,25	Zuckerfabrik Glauch	78,50/78,50		
Gr.-Schl. Schf.	93,00/93,00	Zuckerfabrik. Halle	103,00/103,00		
Leipziger Kredit	170,00/170,50	Leipz. Gas-Gesellsch.	138,25/138,00		
Leipziger Bank	135,00/135,00	Defferr. Banknoten	161,60/161,60		

Wien, Donnerstag, 13. Januar, Nachm. Mäßig erholt.		E. v. 12.		E. v. 12.	
Defferr. Papier.	81,70/82,40	Kronpr. Rudolfsb.	189,00/189,50		
do. 3 1/2 % Papierrente	100,10	Dur-Wedenbach	—	—	—
do. Silberrente	82,65	Böhm. Westbahn	2345	2355	
4 % Goldrente	112,50	Nordbahn	214,25/216,00		
do. ungar. Goldr.	102,20	Unionbank	110,00/111,75		
5 % ungar. Papier.	92,15	Anglo-Austrian	101,75/104,00		
1854er Rente	131,00	Wiener Bankverein	298,50/300,50		
1860er Rente	137,75	Ungar. Kredit	62,00/61,95		
1864er Rente	168,25	Deutsche Wäge	126,70/126,55		
Kreditloose	170,00	Lombard Wechsel	49,95/49,90		
Ang. Prämienloose	121,00	Bankier do.	104,60/104,50		
Kreditaktien	289,70	Amsterdamer do.	9,99/9,98		
Franken	204,00	Napoleon	5,91/5,90		
Lombard	101,00	Marknoten	62,00/61,95		
Galizier	201,25	Russ. Banknoten	1,17 1/2/1,17 1/2		
Reichsb.-Gern.-Saff.	231,25	Silberkompens.	100,00/100,00		
Bankhütte	161,50	Landbank	242,50/244,50		
Nordwestbahn	168,25	Tramway	211,00/210,50		
Elbthalbahn	161,75	Tabakaktien	64,00/65,00		

Wien, Donnerstag, 13. Januar. Ausweis der Karl-Ludwigsbahn (geschlammtes Netz) vom 1. bis 10. Januar 1879. Einnahme 21 605 fl.; die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 128 070 fl., Mehreinnahme 19 901 fl.

Wien, Donnerstag, 13. Januar, Nachmitt. 5 Uhr 30 Min. Abendbörse. Ungar. Kreditaktien 300,00, österr. Kreditaktien 290,70, Franken 233,90, Lombard 101,75, Galizier 201,50, Nordwestbahn 167,75, Elbthalbahn 161,75, österr. Papierrente 81,65, do. Goldrente 112,80, do. ungar. Papierrente 92,20, do. 4proz. Goldrente 102,40, Marknoten 61,92 1/2, Napoleon 9,99, Bankverein 102,25, Tabakaktien 63,50, Unionbank 215,00. Befestigt.

Wien, Donnerstag, 13. Januar. Getreidemarkt. Weizen Frühjahr 9,65 Gd., 9,68 Br., Mai-Juni 9,65 Gd., 9,70 Br., Herbst 9,10 Gd., 9,15 Br. Roggen Frühjahr 7,07 Gd., 7,12 Br., Mai-Juni 7,15 Gd., 7,20 Br., Herbst 7,05 Gd., 7,15 Br. Weizen Winter 6,50 Gd., 6,55 Br., Juli-August 6,58 Gd., 6,68 Br. Hafer Frühjahr 6,90 Gd., 6,95 Br., Mai-Juni 6,97 Gd., 7,02 Br.

Wien, Donnerstag, 13. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktienmarkt. Weizen loco fest, Frühjahr 9,29 Gd., 9,31 Br., Herbst

Weib. Aus ihrer langen und glücklichen Ehe erwuchs eine zahlreiche Nachkommenschaft. Sie erzogen ihre Söhne in der Liebe zum Vaterlande und seinem erlauchten Regentenhanse, schlicht und gottesfürchtig, arbeitssam und selbstlos im Dienst für die Gesamtheit. Tapfere Offiziere, tüchtige Regierungsbeamte, gerechte und unbefleckte Richter gab auch dieses Geschlecht dem preussischen Staat, der groß wurde durch den Hochsinn seiner Fürsten und durch die Opferwilligkeit seiner Bürger. Konrad Vorn wurde bei der Neuorganisation des Forstwesens aus einem Oberförster ein Forstmeister. Er war, als die Schweden von Preßlau her in Preußen einbrachen, und der große Kurfürst nun durch die That den Beweis führte, daß er wohl im Stande sei, den vom Feinde bedrohten Lande rechtzeitig Hilfe zu bringen, auf's Eifrigste und mit bestem Erfolg bemüht, die Schlittenfuhrwerke herbeizuschaffen, mit denen der Feldherr über das gefrorene kirische Gaff sein Heer überraschend schnell auf den Kampfploß führte. Er selbst stellte sich damals unter die überall siegreichen Truppen.

Die Befürchtungen, welche sich an den Regierungswechsel knüpften, erfüllten sich zur Freude aller Patrioten nicht: die unter dem Scepter des großen Kurfürsten vereinigten Länder blieben ungeheilt. Der Kurfürst Friedrich III. ernannte Vorn zum Oberforstmeister. Noch in rüstigem Alter erlebte er den Tag, an dem dieser Herrscher sich in der Schloßkirche zu Königsberg die Königskrone auf's Haupt setzte.

Hochbetagt und allverehrt ist er erst in dem Jahre gestorben, in dem König Friedrich Wilhelm I. zur Regierung gelangte, jener König, der die von seinem großen Vorfahren erkämpfte Souveränität stabilisierte wie einen rocher de bronze, aber auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit seiner Länder mit echt väterlicher Sorge mächtig hob. Seinem erfolgreichen Kolonisationswerk in Litauen hatte Vorn kraftvoll vorgearbeitet. —

Sinauf und hinauf ...
Sinauf!

Ende

886 Bd., 888 Br. März 1887 6,20 Gd., 6,22 Br. Kohlraps
August-Septbr. 113-114. - Trübe.

Antwerpen, Donnerstag, 13. Januar, Nachm. 4 Uhr 30 Min.
Getreidemarkt (Schlussbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco
17½, u. Br., Februar 16½ Br., März 16½ Br., April 16 Br. Roggen
Markt (Schlussbericht). Weizen behauptet. Roggen still. Hafer
ruhig. Gerste behauptet.

Amsterdam, Donnerstag, 13. Januar, Nachm.
(Schluss-Course.) C. v. 12. C. v. 12.
Defferr. Rentenrente 65½ 65½ 5% Renten von 1877 98½ 97½
Mai-Nov. verg. 64½ 64½ 5% Renten von 1884 98½ 97½
do. Febr.-August do. 64½ 64½ 5% Renten von 1886 98½ 97½
Defferr. Silberrente 66½ 66½ 5% Renten von 1887 98½ 97½
Januar-Juli do. 66½ 66½ 5% Renten von 1888 98½ 97½
do. April-Sept. do. 66½ 66½ 5% Renten von 1889 98½ 97½
Defferr. Goldrente 81½ 81½ 5% Renten von 1890 98½ 97½
4% ungar. Goldrente 81½ 81½ 5% Renten von 1891 98½ 97½
Russische Zinscoupons 1,90% 1,90% 5% Renten von 1892 98½ 97½
Marknoten 59,25 59,25 5% Renten von 1893 98½ 97½
Wechsel Wechsel 94,00 94,00

Amsterdam, Donnerstag, 13. Januar, Nachm. Getreide-
markt. Weizen Mai 227, Roggen März 128, Mai 130.

Amsterdam, Donnerstag, 13. Januar, Nachm. Waaresmarkt 61½.

Paris, Donnerstag, 13. Januar, Nachm. 3 Uhr. Unentfalten.
(Schluss-Course.) C. v. 12. C. v. 12.
3% amort. Rente 84,70 84,65 4% Renten 84,65 84,65
3% Rente 82,20 82,15 4% Renten 82,15 82,15
4% A. von 1872 110,05 110,00 4% Renten 110,00 110,00
Staatsanl. 5% Rente 99,35 99,15 4% Renten 99,15 99,15
Defferr. Goldrente 91½ 91½ 4% Renten 91,50 91,50
4% ungar. Goldrente 82½ 82½ 4% Renten 82,50 82,50
5% Renten von 1877 99,70 99,25 4% Renten 99,25 99,25
Franzosen 511,25 508,75 4% Renten 508,75 508,75
Gamb. Eisenb.-Akt. 215,00 215,00 4% Renten 215,00 215,00
do. Prioritäten 317,00 317,00 4% Renten 317,00 317,00
Neue Türken 14,65 14,52 4% Renten 14,52 14,52

5proz. privil. türk. Obligationen 355,00, Panama-Aktien 402,00.

Paris, Donnerstag, 13. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr.

3proz. Rente 82,27½, Italiener 99,35, Türken 14,60, Spanier 65½,
Ägypter 377,50, Banque ottomane 522. Behauptet.

Paris, Donnerstag, 13. Januar, Nachmittags.

Bankausweis.

Barvorrath in Gold 1 220 700 000 Abn. 6 800 000 Franc.
do. in Silber 1 134 300 000 Abn. 4 000 000 "

Vorrath der Hauptbank und
der Filialen 703 900 000 Abn. 29 600 000 "

Notenumlauf 2 876 700 000 Abn. 18 100 000 "

Kauf. Rechnung d. Privaten 361 900 000 Abn. 28 200 000 "

Entnahmen d. Staatskassen 220 400 000 Abn. 10 800 000 "

Gef.-Verkäufe 270 800 000 Abn. 20 500 000 "

Zins- und Diskont-Erträge 2 062 000 Abn. 491 000 "

Verhältniß des Notenumlaufs zum Barvorrath 81,88.

Paris, Donnerstag, 13. Januar, Nachmitt. Getreidemarkt

(Schlussbericht). Weizen ruhig, Januar 23,40, Februar 23,60,
März-Juni 24,30, Mai-August 24,90. Roggen behauptet, Januar

13,50, Mai-August 15,25. Weizen ruhig, Januar 53,00, Februar

53,30, März-Juni 54,50, Mai-August 55,40. Rüböl behauptet,

Januar 56,50, Februar 56,50, März-Juni 56,50, Mai-August

56,75. Spiritus behauptet, Januar 40,25, Februar 40,75, März-

April 41,50, Mai-August 42,75. Weizen: ruhig.

Paris, Donnerstag, 13. Januar, Abends 6 Uhr. Getreide-

markt. Weizen träge, Januar 23,40, Februar 23,50, März-

Juni 24,30, Mai-August 24,90. Weizen 12. März-Juni 24,30,

Jan. 52,90, Februar 53,25, März-Juni 54,30, Mai-August 55,30.

Rüböl behauptet, Januar 56,75, Febr. 56,75, März-Juni 56,50,

Mai-August 56,00. Spiritus behauptet, Januar 40,25, Februar

40,75, März-April 41,50, Mai-August 42,00.

Paris, Donnerstag, 13. Januar. Rohzucker 88° ruhig,

loco 29,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. Januar

32,50, Febr. 32,75, März-Juni 32,25, Mai-August 32,75.

London, Donnerstag, 13. Januar, Nachm. 1 Uhr 10 Min.

1873er Russen 94½.

London, Donnerstag, 13. Januar, Nachm. Fest.

C. v. 12. C. v. 12.

Russen 100½ 100½ 5% Renten 100,00 100,00

Brasilien 104½ 104½ 5% Renten 104,00 104,00

Italien 97½ 97½ 5% Renten 97,00 97,00

Frankreich 94½ 94½ 5% Renten 94,00 94,00

5% Renten von 1871 95½ 95½ 5% Renten 95,00 95,00

5% do. de 1872 95½ 95½ 5% Renten 95,00 95,00

5% do. de 1873 94½ 94½ 5% Renten 94,00 94,00

Goldrent. Turen 14½ 14½ 5% Renten 14,00 14,00

4% fund. Amerikan. 131 131 5% Renten 131,00 131,00

Defferr. Silberrente 66 66 5% Renten 66,00 66,00

Defferr. Goldrente 81½ 81½ 5% Renten 81,50 81,50

4% ungar. Goldrente 81½ 81½ 5% Renten 81,50 81,50

5% Renten von 1877 98½ 98½ 5% Renten 98,50 98,50

5% Renten von 1878 98½ 98½ 5% Renten 98,50 98,50

5% Renten von 1879 98½ 98½ 5% Renten 98,50 98,50

5% Renten von 1880 98½ 98½ 5% Renten 98,50 98,50

5% Renten von 1881 98½ 98½ 5% Renten 98,50 98,50

London, Donnerstag, 13. Januar, Nachm. Havana-Aukt.

Nr. 12 12½ nominell, Ruben-Rohzucker 110 stetig.

Riverpool, Donnerstag, 13. Januar. Baumwoll (Anfangs-)

bericht). Marktaussicht umfäng 12 000 Ballen. Stetig. Tages-

import 21 000 B.

Berliner Börsenhalle.

Frankfurt a. M., 14. Januar. Der „Frankf. Ztg.“ wird

aus West geschrieben: Ministerialrath Westerkamp, ein hervorragender

Beamt der Finanzverwaltung, übernimmt die Direktion der

Ungarischen Landesbank. — Aus Prag: Oesterreichs Zuckerindustrie,

erf. Ungarns, betrug im Dezember 315 054 metz. Ctr. gegen vor-

jährige 169 440, in den Monaten August bis Dezember 1 117 725

gegen 846 368. (Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Wien, 13. Januar. Der Handelsminister schloß mit der unga-

rischen Hypothekendarstellung ein Uebereinkommen ab, bezüglich der

Schaffung der zum Ausbau des Handelsministeriums nöthigen

690 700 fl. — Die von der württembergischen Industrie-Gesellschaft

angekauften Baumwollspinnerei wird demnach mit einem Aktien-

kapital von 1 000 000 Mk., worauf 30 Proz. eingezahlt sind, in

Betrieb gesetzt werden. (Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“)

Paris, 13. Januar. Die Börse verkehrte in schwankender

haltung und bei schleppendem Geschäftsgange in Erwartung des

Wortlauts des Reichstages aus Berlin, da hier die Ansicht besteht,

die Verwerfung der Militärvorlage würde eine Waise hervorrufen.

Ungarische Goldrente zeitweise weichen auf die falsche Nachricht

über eine bedeutende Zinssteigerung in Wien.

(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Oesterreichische Eisenbahnen. Nach Meldungen aus Wien

richtete der Handelsminister einen Erlaß an sämtliche oster-

reichischen Eisenbahnen, betreffend die Vereinbarung eines einver-

ständlichen Vorgehens für die Aufstellung der monatlichen Güternach-

weise. Die Eisenbahnen sollen immer mit jener Genauigkeit

bekannt gegeben werden, welche auf Grund bereits vorhandener

Daten erzielt werden kann; die Frage gelangt in der nächsten

Direktoren-Konferenz zur Beratung.

Deutschlands Handelsverkehr mit Japan. Einem Kon-

sularbericht aus Yokohama zufolge, ist der Ausfuhrhandel Deutsch-

lands nach Japan in fortwährendem erfreulichem Wachsthum be-

griffen. Der Werth des ausländischen Handels Japans im Jahre

1885 betrug überhaupt 42 480 770 Yen. An diesem Betrage waren

die in Yokohama anfallenden deutschen Handelsfrachten mit 7 996 130

Yen oder etwa 18 Proz. betheiligt. Es zeigen diese Zahlen gegen

das Vorjahr eine Zunahme von 1 129 544 Yen. Von deutschen

Firmen Yokohamas wurden Waaren für 5 149 000 Yen eingeführt

und für 2 847 180 Yen ausgeführt. Von deutschen Handelsfirmen

wurden unmittelbar aus Deutschland eingeführt Waaren im Werthe

von 1 727 754 Yen, etwa 451 077 Yen mehr als im Jahre 1884.

Wien: Handels-Verein. In der heutigen Aufsichtsraths-

Sitzung wurde beschlossen, der am 7. Februar c. zu berufenden

Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6,75 Proz.

vorzuschlagen.

Dresdener Bank. In der gestrigen Aufsichtsraths-Sitzung

wurde Herr Gustav Hartmann, welcher bisher dem Aufsichtsrathe

der Bank angehörte, einstimmig als Mitglied der Direktion erwählt.

Herr Hartmann gehört dem Verwaltungsrathe der Sächsischen Bank

an und ist Vorkämpfer der Aufsichtsraths, sowohl der Sächsischen

Maschinenfabrik (vorm. Rich. Hartmann), als auch der Leuch-

hammer Werke.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die Dividende pro 1887 beträgt nach dem alten System 43 Proz.

der Jahresprämie, nach dem gemäßigten System 34 Proz. der Jahres-

prämie an die jüngsten und 125 Proz. an die ältesten Versicherten.

Argentinsche Finanzen. Die Gesamtschulden für

das Budget für 1887 werden auf 43 046 642 Doll. mon. not. ge-

schätzt und vertheilt sich folgendermaßen (Dollars): Ministerium

des Innern 8 900 437, Ministerium der Justiz und des öffentlichen

Unterrißes 5 833 413, Kriegsministerium 7 746 663, Marine-Min-

isterium 3 050 506. Die Einnahmen werden auf 46 022 000 n. n.

geteilt. Die nächste Verammlung des Vereins soll im Anfange

des künftigen Monats in Magdeburg abgehalten werden.

Meranischer Brauerei Aktien-Gesellschaft. Der Vorstand

erklärt nunmehr in Ausführung der Beschlüsse der General-Ver-

sammlung, betreffend die Erhöhung des Grundkapitals um 300 000

Mark, den Aktionären die neuen Aktien in der Weise, daß auf je

6 alte Aktien über je 500 Mk. eine neue Aktie von 1000 Mk. zum

Beizse von 100 Prozent und 4 Prozent Zinsen vom 1. Oktober

1886 erhoben werden kann. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom

23. bis inkl. 29. d. M. auszuüben.

National-Aktien-Brauerei Braunschweig (vorm.

J. Jürgens). Nach dem Geschäftsbericht beträgt der Gewinn

des am 30. September v. J. beendeten 14. Geschäftsjahres incl.

2382 Mk. Vortrag aus vorigem Jahre 201 781 Mk. Aufsichtsrath

und Direktion schlagen vor, denselben zu verwenden wie folgt: Ab-

schreibungen 61 623 Mk., Reserve für etwaige Ausfälle auf Debi-

toren 10 000 Mk., Zinsen 71 623 Mk., Rest 130 158 Mk. Da-

von: Rücklage zum Reservefond 3231 Mk., 6 Proz. dem Aufsicht-

rath (von 127 775,93 Mk.) 7666 Mk., 5 Proz. ordentliche Dividende

39 000 Mk., Zinsen 20 000 Mk., 5½ Proz. Superdividende

44 200 Mk., Ueberschuß auf Ertrags-Konten 15 000 Mk., Ueber-

trag auf neue Rechnung 1060 Mk. Die Gesamtdividende würde

also 10½ Proz. gegen 9 Proz. im Vorjahre betragen.

Sächsischer Nähmaschinenfabrik (vorm. R. Heydenreich). In

Gemäßheit der Generalversammlungsschlüsse vom 9. September

v. J. werden die Aktionäre behufs Vertheilung des Aktienkapitals

zur Einreichung ihrer Aktien bei der Dresdener Bank aufgefordert.

Gleichzeitig wird den Aktionären das Bezugsrecht auf die auszu-

gebenden 600 000 Mk. Prioritäts-Aktien durch die Dresdener Bank

in der Weise angeboten, daß den Besitzern von je 85 auf 600 Mk.

Anteilen oder von je 17 alten auf je 1000 Mk. umgetauschten

Aktien das Bezugsrecht auf 10 Stück voll eingezahlte Prioritäts-

Aktien zu 102 Proz. zuzüglich 4 Proz. Jahreszinsen ab 1. Januar

1887 eingeräumt wird. Das Bezugsrecht muß bis 2. Februar v. J.

ausgeübt werden.

Heinrich-Westfälische Eisenindustrie. Nach einer Mel-

dung des „Berl. Vorl.-Centr.“ aus Dortmund hat die Konvention

der rheinisch-westfälischen Hüttenwerke-Produzenten eine weitere

Preiserhöhung von 2 Mk. pro Tonne beschlossen.

Eisenpreise. Dem „Standard“ wird aus New York, 9. d. M.,

berichtet, daß aus den Eisenwerken des Staates Tennessee eine

merkliche Preiserhöhung von Rohstoffen gemeldet wird. In Folge

der großen Nachfrage seien die Preise jetzt schon höher als zu

irgend einer Zeit des Jahres 1879. Raw pig iron notirt jetzt

17 Doll. 60 C. pr. Tonne. Die Eisenwerke erwarten noch höhere

Preise und machen keine Abschlüsse.

Douau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der Betriebs-

anfall pro 1886 beträgt sich in Folge von Ersparungen in Höhe

von 1,4 Millionen auf 500 000 fl., was die Vertheilung einer

Dividende von 1½ Prozent ermöglichen würde. Wiener Blätter-

Meldungen zu Folge richtete die Gesellschaft an die Regierung

das Gesuchen, die Abschreibungsquoten herabzusetzen zu dürfen,

wodurch eine Erhöhung der Dividende ermöglicht werden würde.

Verlosungen.

Magburger 7 H. Loos. Die nächste Ziehung findet am

1. Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 15 Mk. pro

Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neu-

burger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine

Prämie von 50 Pf. pro Stück.

Waren- und Produkten-Märkte.

Maadabura, 13. Januar. Zucker. Bericht der Aktien der

Kaufmannschaft. Konvolut 96 Prozent 20,00-20,25 Mk., Korn-

aufwand 88 Proz. 19,00-19,15 Mk., Kornzucker Rend. 75 Proz.

15,70-16,30 Mk., Leinwand: Steig. fein Brodrast 26,00 Mk.,

fein Brodrast 25,75-26,00 Mk., gem. Raffinade 24,25-25,25

Mk., gen. Melis 1. 23,50 Mk., Leinwand: Anth. Rohzucker

1. Produkt: Braunkohl f. a. B. Hamburg. Januar 11,07½ Mk. bez.

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

a. Gd., 11,10 Mk. Br., Februar 11,20 Mk. Br., 11,17½ Mk. Gd.,

Beitrag zur Erklärung des National-Liberalen Vereins von Berlin nimmt entgegen
Barth Kallmann, Poststr. 29. (170)

Bekanntmachung.
Die Stelle eines Stadtschreibers und Vorlesers des Kommunalbüros soll zum 1. April d. S. anderweit besetzt werden.
Das Jahresgehalt beträgt 2100 Mark. Qualifizierte Bewerber, welche die Geschicklichkeitssprüfung bestanden haben, fordern wir auf, sich unter Vorlegung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bis zum 10. Februar cr. bei uns zu melden.
Brandenburg, 11. Januar 1887.
Der Magistrat.

Offene Stelle eines Stadtrates!
Die Stelle eines befristeten Stadtrates bei dem hiesigen Magistrat wird mit Ablauf des Monats April 1887 ledig. Das Gehalt der Stelle ist auf 3000 M. jährlich, aufsteigend von 4 zu 4 Jahren bis zu 3600 M., festgesetzt. Die Vornahme eines befristeten Neben-Amtes ist nicht gestattet.

Bewerber um die Stelle, welche zum Höflichen Aufzug oder Verordnungs-Dienste befähigt oder bereits mehrfach als befristete Stadträte oder in einer ähnlichen Amtsfunktion beschäftigt gewesen sind, wollen ihre Meldung zu der Stelle bis Ende Januar 1887 einreichen und an den Vorsteher der Verwaltung der Stadtverordneten, Rentanten Speck, adressieren.
Colberg, den 28. Dezember 1886.
Der Magistrat.

Gottesdienst Alte Synagoge.
Freitag, den 14. Januar, Abends 4 1/2 Uhr
Sonntag, 15. Morgens 9 1/2
Predigt Hr. Rabbiner Dr. Ungerleider. 8 1/2
Gottesd. an den Wochentagen Morgens 7, Abds. 4
Gottesdienst Neue Synagoge.
Freitag, den 14. Januar, Abends 4 1/2 Uhr
Sonntag, 15. Morgens 9 1/2
An den Wochentagen Morgens 7, Abds. 4
Gottesdienst Synagoge Kaiserstr. 29.
Freitag, den 14. Januar, Abends 4 1/2 Uhr
Sonntag, 15. Morgens 9 1/2
An den Wochentagen Morgens 7, Abds. 4

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Verlosungs-Anzeige.
Bei der laut § 27 des Statuts stattgehabten Auslosung sind gezogen worden und gelangen am 1. Juli 1887 zur Rückzahlung:

A. 5% Hypotheken-Briefe III. Serie, rückzahlbar à 110%
(gezogen am 13. December 1886.)

à 3000 Mark. 346 909 1114	à 1500 Mark. 345 748 964 1568
766 800 905 993. 2088 147 209 249 356 456 480 682 722 759 890 3064 139 179 182 190 222	à 600 Mark. 30
528 594 761 793 859 981 4066 167 279 404 487 538 575 583 606	1065 106 159 163
124 152 174 211 236 300 362 390 418 436 441 535 566 568 709 882 899 904	1065 106 159 163
167 209 212. 224 296 258 315 318 413 419 437 477 521 520 566 598 634 686 753 853 854 942	1065 106 159 163
460 2498 292 219 220 394 380 383 561 584 616 642 656 661 696 731 755 792 884 918 927	1065 106 159 163
3277 179 217 218 227 312 445 793 4023 33 108 186 198 228 326 413 478 500 554 794 915	1065 106 159 163
950 5010 72 134 177 196 210 409 682 883 6087 278 427	1065 106 159 163
176 779 792 1006 244 329 464 525 681 714 769 2075 84 115 307 359 401 477 645 876 3085	1065 106 159 163
393 514 675 846 982 4336 558 664 762 791 796 849 968 5076 81 91 471 476 483 485 571 594	1065 106 159 163
798 940 9015 182 355 415 705 10010 304 312 372 918 974 11161 346 386 394 494 624 735	1065 106 159 163
752 791 791 791 805 806 947 978 980 12012 37 135 232 235 358 421 422 483 504 703 761	1065 106 159 163
12248 265 273 241 650 772 938 14131 348 412 430 492 587 588 816 13140 252 16011 47	1065 106 159 163
241 256 671 712 717 732 814 816 836 846 961 17061 434 537 544 554 610 707 731 852 853	1065 106 159 163
992 18128 283 424 444 19086 123 136 168 317 529 656 659 702 710 723 724 727 731 736	1065 106 159 163
796 874 971 972 982 20097 161 284 591 21103 171 323 353 387 753 22005 660 666 747	1065 106 159 163
23373 381 422 569 692 792 792 808 811 863 24074 85 359 472	1065 106 159 163
131 468 531 543 586 696 1159 238 318 696 702 795 2075 139 364 446 510 514 532 551 588	1065 106 159 163
788 959 982 3236 333 436 748 783 789 848 852 917 4008 282 422 531 706 819 5298 353	1065 106 159 163
579 780 857 865 896 6173 186 253 258 402 554	1065 106 159 163
567 587 635 782 764 873 928 943 1346 543 556 565 573 613 2012 429 448 526 565 701 869	1065 106 159 163
871 982 988 3016 24 25 89 112 256 309 387 446 485 580 694 949 4056 154 201 266 594 660	1065 106 159 163
5088 182 916 6310 357	1065 106 159 163

B. 5%ige Hypotheken-Briefe III. Serie, rückzahlbar al pari.
(gezogen am 13. December 1886.)

à 3000 Mark. 207 1646	à 1500 Mark. 142 215 889 2671	à 600 Mark. 333 352
275 8204 447 550 717	à 300 Mark. 653 940 1244 2060 595 824 982 3566 626 4206 404	à 75 Mark. 404
692 93 956 5256 380 96 416 559 891 15734 897	à 150 Mark. 39 295 441 558	à 75 Mark. 404
147 273 450 99 507 931 38 1125	à 100 Mark. 76 154 211	

C. 4 1/2%ige Hypotheken-Briefe IV. Serie, rückzahlbar à 115%
(gezogen am 13. December 1886.)

à 3000 Mark. 258 403 532 755	à 1500 Mark. 225 409 94 837 80 979 1409
à 600 Mark. 182 83 461 1109 45 51 546 824 2151 330 755 784 918 3209	à 300 Mark. 104 241 934 1579 841 903 2010 118 262 314 813 3824 4270 358 454 5141 210 762 774 889
845 6161 264 311 582 998	à 100 Mark. 731 938 1063 118 252 257 624 993 2256 257 485
512 610 953 972 3071 73 516	

D. 5% Hypotheken-Briefe V. Serie, rückzahlbar al pari.
(gezogen am 13. December 1886.)

à 3000 Mark. 131	à 1500 Mark. 311	à 600 Mark. 552	à 300 Mark. 434
497 1038	à 100 Mark. 205 307		

E. 5% Hypotheken-Briefe VI. Serie, rückzahlbar al pari.
(gezogen am 13. December 1886.)

à 5000 Mark. 119 91 92 94 206 36 42 55 58 59 60 61 65 78 91 95 97 320 37 38 39	à 2000 Mark. 65
66 68 69 70 74 81 408 32 36 37 39 41 47 49 60 76 94 98 500 9 22 25 27 30 31 52 61 64	à 2000 Mark. 65
82-95 613 46 61-68 70-78 80-87 97 713 53 80 81 82 85 86 805 11 40 50 90 109 10	à 2000 Mark. 65
58 61 84 87 1043 44 47 60 141-44 46-66 68 69 71 73 76 77	à 2000 Mark. 65
33 35 36 47 68 76 77 205 6 10 15 20 22 45 47 54 59 60 61 80 88 95 301 2 6 12 14 16 17	à 2000 Mark. 65
29 30 33 37 44 46 49 50 62 63 65 69 73 74 75 78 79 83 90 401 3-8 10 13 19 21 60 64 69	à 2000 Mark. 65
72 86 87 92 99 500 11 21 24 25 35 36 38 39 45 46 52 53 55 63 65 80 86 601 24-27 29	à 2000 Mark. 65
35 38 45 47 55 62 66 72 73 74 76 79 81 90 91 95 99 710 19 42 44 45 48 50 53 57 60	à 2000 Mark. 65
65 67 68 70 73 74 82 83 84 88 89 91 94 98 100 15 31 45 54 62 67 77	à 2000 Mark. 65
1500 Mark. 183 249 77 79 80 87 88 317 29 34 35 43 44 45 46 50 56 61	à 2000 Mark. 65
64 95 96 98 407 14 13 24 29 35 38-42 49 58 61 70 78 79 81 82 83 90 96	à 2000 Mark. 65
507 10 23 25 29 34 41 44 51 64 65 69 74-79 92 95 601 2 26 31 37 39 43 45 54 59 76 83	à 2000 Mark. 65
90 94 95 709 10 14 34 35 36 39 40 52 53 60 71 74 75 77 89 91 95 804 5 8 9 10 26 28 31	à 2000 Mark. 65
35 36 39 45 46 84 85 91 92 95 918 28 35 36 53 69 70 81 91 102 1003 8 11 15 47 51 61	à 2000 Mark. 65
70 71 76 78 84 85 89 90 95 98 99 100 5 6 9 12 18 19 20 22 24 27 32 54 55 57 77 80 82 83	à 2000 Mark. 65
86 89 90 92 210 14 23 34 40 41 60 61 67 71 79 84 85 86 92 93 322 28 29 30 32 39 40 46	à 2000 Mark. 65
53 57-60 66-70 76 77 82 83 84 87 91 93 94 411 12 38 57 59 60 61 65 85 92 95 605 6 10	à 2000 Mark. 65
12 15 39 40 41 56 62 79 88 89 94 95 97 607 11 23 29 30 34 39 43 44 47 48 51 52 54 57 63	à 2000 Mark. 65
77 78 95 97 702 4 7 8 10 13 45 46 48 59 65 71 73 74 75 84	à 2000 Mark. 65
805 14 35 36 42 66 67 74 84 87 410 12 15 17 18 20 22 28 37 46 47 54 55 66 69 71 83 84 501	à 2000 Mark. 65
23 27 33 34 57 59 63 84 87 91 92 98 602 12 13 14 16 18 20 21 24 29 32 34 36 45 51 53 54	à 2000 Mark. 65
64 70 82 85 86 90 92 93 94 95 701 8 14 25 28 29 30 32 37 38 40 52 54 56 57 58 60-65 70	à 2000 Mark. 65
72 74 76 79 83 84 85 87 95 96 97 98 803 7 17 45 47 50 52 71 72 75 87 95 99 902 3 16 19	à 2000 Mark. 65
22 31 32 35 36 40 48 50 53 62 70 71 76 79 82 85 86 1001 3 4 9 12 20 22 24 25 26 29 30	à 2000 Mark. 65
31 33 38 39 40 42 44 45 49 50 51 53 54 60 65 78 84 96 97 99 101 3 6 8 16 32 36 41 46 47	à 2000 Mark. 65
51 77 86 96 99 207 17 19 20 23 30 38 42 47 51 52 53 63 66 68 69 81 86 87 88 91 301 3 4	à 2000 Mark. 65
101 31 32 43 45 47 53 54 55 57 58 59 64 69 71 74 75 76 79 80 81 82 90 92 93 400 4 8 9 10 18	à 2000 Mark. 65
22 24 28 29 30 35 36 38 42 43 73 75 76 79 83 85 86 88 90 92 93 400 4 8 9 10 18	à 2000 Mark. 65
32 36 37 42 43 51 56 57 59 60 66 69 76 79 83 87 89 97 600 16 17 22 24 28 35 38 43 49	à 2000 Mark. 65
55 56 57 58 64 69 70 73 75 76 82 85 91 92 94 95 96 98 99 700 6 17 26 29 30 34 35 39 40	à 2000 Mark. 65
47 48 53 54 55 56 60 72 73 79 80 92 98 805 7 10 11 12 15 16 20 25 27 28 31 39 44 49	à 2000 Mark. 65
54 59 63 67 70 71 75 76 77 85 88 89 99 01 2 4 7 9 19 20 21 26 36 37 38 43 46 50 51 53 63	à 2000 Mark. 65
73 83 86 88 89 92 93 2001 16 23 24 25 28 49 51 52 58-61 64 70 71 72 90 91 103 7 8	à 2000 Mark. 65
-18 21 23 27 29 30 36 46 54 55 59 61 66 73 74 75 79 80 98 99 701 7 8 10 11 16 17 25	à 2000 Mark. 65
42 43 50 52 79 81 83 84 85 92 96 301 5 6 19 24 25 26 31 37 41 42 43 50 52 60 61 63 72	à 2000 Mark. 65
74 75 84 90 91 406 7 8 11 20-24 33 38 42 45 48 52 53 56 62 73 74 503 5 11 12 20 21 27	à 2000 Mark. 65
45 49 50 52 58 87 96 601 12 13 26 41 42 47 48 53 54 57 63 64 66 69 71-74 81 89 93-97	à 2000 Mark. 65
14 15 16 18 19 23 24 26 29 31 38 40 901 2 9 10 20 25 29 34-38 41 42 44 47	à 2000 Mark. 65
à 5000 Mark. 497 769 1001 15-19 24 25 26 35 38-41 42 47-50 52 54 68 91 95	à 2000 Mark. 65

Ayuntamiento de Madrid

Verzünigungs-Anzeigen.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 14. Januar. Im Opernhaus. 13. Vorst. Der fliegende Holländer. Roman-tische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr.

Im Schauspielhaus. 13. Vorst. Zum 100. Male: Iphigenie auf Tauris. Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Anf. 7 Uhr.

Sonnabend, den 15. Januar. Im Opernhaus. 14. Vorst. Der Trompeter von Säckingen. Oper in 4 Akten mit einem Vorspiel. Mit autori-sierter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Peisen aus F. Victor von Scheffel's Dichtung von R. Bunge. Musik von Victor E. Neßler. Anfang 7 Uhr.

Im Schauspielhaus. 14. Vorst. Was ihr wollt! Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, nach Schlegel's Uebersetzung und mit Benutzung der Bühnenbearbeitung von W. Deßelhauser. Anfang 7 Uhr.

Deutsches Theater.

Freitag: Goldfische.
Sonnabend: Goldfische.
Sonntag: Macbeth.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

heute: Der Hofnarr.

Wallner-Theater.

Freitag: Die Sternschnuppe.

(Schubert) — Herr Felix Schweighofer a. G.)

Sonntag. 3. 1. M.: Die Spatzen.

Schwarz mit Gefang in drei Akten nach „Les petits oiseaux“ von Labiche, deutsch von Franz von Schönthan.

Georg Wiedehaler, Privatier — Herr F. Schweighofer a. G.

Victoria-Theater.

Zum 250. Male: „Amor.“ Halbe Preise.

Diebentz-Theater.

Freitag. 3. 57. M.: Georgette. Schausp. in 4 Akten v. W. Gerdon.

Waller-Theater.

Freitag: Die hübsche Verführin.

Waller-Theater.

„Der Vagabund.“

Central-Theater.

3. 21. M.: Spottvögel.

Theater der Reichshallen.

Vollständig neues Programm.

Die vier Kometen. Sensationelle Prod.

2. 4. 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390. 392. 394. 396. 398. 400. 402. 404. 406. 408. 410. 412. 414. 416. 418. 420. 422. 424. 426. 428. 430. 432. 434. 436. 438. 440. 442. 444. 446. 448. 450. 452. 454. 456. 458. 460. 462. 464. 466. 468. 470. 472. 474. 476. 478. 480. 482. 484. 486. 488. 490. 492. 494. 496. 498. 500. 502. 504. 506. 508. 510. 512. 514. 516. 518. 520. 522. 524. 526. 528. 530. 532. 534. 536. 538. 540. 542. 544. 546. 548. 550. 552. 554. 556. 558. 560. 562. 564. 566. 568. 570. 572. 574. 576. 578. 580. 582. 584. 586. 588. 590. 592. 594. 596. 598. 600. 602. 604. 606. 608. 610. 612. 614. 616. 618. 620. 622. 624. 626. 628. 630. 632. 634. 636. 638. 640. 642. 644. 646. 648. 650. 652. 654. 656. 658. 660. 662. 664. 666. 668. 670. 672. 674. 676. 678. 680. 682. 684. 686. 688. 690. 692. 694. 696. 698. 700. 702. 704. 706. 708. 710. 712. 714. 716. 718. 720. 722. 724. 726. 728. 730. 732. 734. 736. 738. 740. 742. 744. 746. 748. 750. 752. 754. 756. 758. 760. 762. 764. 766. 768. 770. 772. 774. 776. 778. 780. 782. 784. 786. 788. 790. 792. 794. 796. 798. 800. 802. 804. 806. 808. 810. 812. 814. 816. 818. 820. 822. 824. 826. 828. 830. 832. 834. 836. 838. 840. 842. 844. 846. 848. 850. 852. 854. 856. 858. 860. 862. 864. 866. 868. 870. 872. 874. 876. 878. 880. 882. 884. 886. 888. 890. 892. 894. 896. 898. 900. 902. 904. 906. 908. 910. 912. 914. 916. 918. 920. 922. 924. 926. 928. 930. 932. 934. 936. 938. 940. 942. 944. 946. 948. 950. 952. 954. 956. 958. 960. 962. 964. 966. 968. 970. 972. 974. 976. 978. 980. 982. 984. 986. 988. 990. 992. 994. 996. 998. 1000. 1002. 1004. 1006. 1008. 1010. 1012. 1014. 1016. 1018. 1020. 1022. 1024. 1026. 1028. 1030. 1032. 1034. 1036. 1038. 1040. 1042. 1044. 1046. 1048. 1050. 1052. 1054. 1056. 1058. 1060. 1062. 1064. 1066. 1068. 1070. 1072. 1074. 1076. 1078. 1080. 1082. 1084. 1086. 1088. 1090. 1092. 1094. 1096. 1098. 1100. 1102. 1104. 1106. 1108. 1110. 1112. 1114. 1116. 1118. 1120. 1122. 1124. 1126. 1128. 1130. 1132. 1134. 1136. 1138. 1140. 1142. 1144. 1146. 1148. 1150. 1152. 1154. 1156. 1158. 1160. 1162. 1164. 1166. 1168. 1170. 1172. 1174. 1176. 1178. 1180. 1182. 1184. 1186. 1188. 1190. 1192. 1194. 1196. 1198. 1200. 1202. 1204. 1206. 1208. 1210. 1212. 1214. 1216. 1218. 1220. 1222. 1224. 1226. 1228. 1230. 1232. 1234. 1236. 1238. 1240. 1242. 1244. 1246. 1248. 1250. 1252. 1254. 1256. 1258. 1260. 1262. 1264. 1266. 1268. 1270. 1272. 1274. 1276. 1278. 1280. 1282. 1284. 1286. 1288. 1290. 1292. 1294. 1296. 1298. 1300. 1302. 1304. 1306. 1308. 1310. 1312. 1314. 1316. 1318. 1320. 1322. 1324. 1326. 1328. 1330. 1332. 1334. 1336. 1338. 1340. 1342. 1344. 1346. 1348. 1350. 1352. 1354. 1356. 1358. 1360. 1362. 1364. 1366. 1368. 1370. 1372. 1374. 1376. 1378. 1380. 1382. 1384. 1386. 1388. 1390. 1392. 1394. 1396. 1398. 1400. 1402. 1404. 1406. 1408. 1410. 1412. 1414. 1416. 1418. 1420. 1422. 1424. 1426. 1428. 1430. 1432. 1434. 1436. 1438. 1440. 1442. 1444. 1446. 1448. 1450. 1452. 1454. 1456. 1458. 1460. 1462. 1464. 1466. 1468. 1470. 1472. 1474. 1476. 1478. 1480. 1482. 1484. 1486. 1488. 1490. 1492. 1494. 1496. 1498. 1500. 1502. 1504. 1506. 1508. 1510. 1512. 1514. 1516. 1518. 1520. 1522. 1524. 1526. 1528. 1530. 1532. 1534. 1536. 1538. 1540. 1542. 1544. 1546. 1548. 1550. 1552. 1554. 1556. 1558. 1560. 1562. 1564. 1566. 1568. 1570. 1572. 1574. 1576. 1578. 1580. 1582. 1584. 1586. 1588. 1590. 1592. 1594. 1596. 1598. 1600. 1602. 1604. 1606. 1608. 1610. 1612. 1614. 1616. 1618. 1620. 1622. 1624. 1626. 1628. 1630. 1632. 1634. 1636. 1638. 1640. 1642. 1644. 1646. 1648. 1650. 1652. 1654. 1656. 1658. 1660. 1662. 1664. 1666. 1668. 1670. 1672. 1674. 1676. 1678. 1680. 1682. 1684. 1686. 1688. 1690. 1692. 1694. 1696. 1698. 1700. 1702. 1704. 1706. 1708. 1710. 1712. 1714. 1716. 1718. 1720. 1722. 1724. 1726. 1728. 1730. 1732. 1734. 1736. 1738. 1740. 1742. 1744. 1746. 1748. 1750. 1752. 1754. 1756. 1758. 1760. 1762. 1764. 1766. 1768. 1770. 1772. 1774. 1776. 1778. 1780. 1782. 1784. 1786. 1788. 1790. 1792. 1794. 1796. 1798. 1800. 1802. 1804. 1806. 1808. 1810. 1812. 1814. 1816. 1818. 1820. 1822. 1824. 1826. 1828. 1830. 1832. 1834. 1836. 1838. 1840. 1842. 1844. 1846. 1848. 1850. 1852. 1854. 1856. 1858. 1860. 1862. 1864. 1866. 1868. 1870. 1872. 1874. 1876. 1878. 1880. 1882. 1884. 1886. 1888. 1890. 1892. 1894. 1896. 1898. 1900. 1902. 1904. 1906. 1908. 1910. 1912. 1914. 1916. 1918. 1920. 1922. 1924. 1926. 1928. 1930. 1932. 1934. 1936. 1938. 1940. 1942. 1944. 1946. 1948. 1950. 1952. 1954. 1956. 1958. 1960. 1962. 1964. 1966. 1968. 1970. 1972. 1974. 1976. 1978. 1980. 1982. 1984. 1986. 1988. 1990. 1992. 1994. 1996. 1998. 2000. 2002. 2004. 2006. 2008. 2010. 2012. 2014. 2016. 2018. 2020. 2022. 2024. 2026. 2028. 2030. 2032. 2034. 2036. 2038. 2040. 2042. 2044. 2046. 2048. 2050. 2052. 2054. 2056. 2058. 2060. 2062. 2064. 2066. 2068. 2070. 2072. 2074. 2076. 2078. 2080. 2082. 2084. 2086. 2088. 2090. 2092. 2094. 2096. 2098. 2100. 2102. 2104. 2106. 2108. 2110. 2112. 2114. 2116. 2118. 2120. 2122. 2124. 2126. 2128. 2130. 2132. 2134. 2136. 2138. 2140. 2142. 2144. 2146. 2148. 2150. 2152. 2154. 2156. 2158. 2160. 2162. 2164. 2166. 2168. 2170. 2172. 2174. 2176. 2178. 2180. 2182. 2184. 2186. 2188. 2190. 2192. 2194. 2196. 2198. 2200. 2202. 2204. 2206. 2208. 2210. 2212. 2214. 2216. 2218. 2220. 2222. 2224. 2226. 2228. 2230. 2232. 2234. 2236. 2238. 2240. 2242. 2244. 2246. 2248. 2250. 2252. 2254. 2256. 2258. 2260. 2262. 2264. 2266. 2268. 2270. 2272. 2274. 2276. 2278. 2280. 2282. 2284. 2286. 2288. 2290. 2292. 2294. 2296. 2298. 2300. 2302. 2304. 2306. 2308. 2310. 2312. 2314. 2316. 2318. 2320. 2322. 2324. 2326. 2328. 2330. 2332. 2334. 2336. 2338. 2340. 2342. 2344. 2346. 2348. 2350. 2352. 2354. 2356. 2358. 2360. 2362. 2364. 2366. 2368. 2370. 2372. 2374. 2376. 2378. 2380. 2382. 2384. 2386. 2388. 2390. 2392. 2394. 2396. 2398. 2400. 2402. 2404. 2406. 2408. 2410. 2412. 2414. 2416. 2418. 2420. 2422. 2424. 2426. 2428. 2430. 2432. 2434. 2436. 2438. 2440. 2442. 2444. 2446. 2448. 2450. 2452. 2454. 2456. 2458. 2460. 2462. 2464. 2466. 2468. 2470. 2472. 2474. 2476. 2478. 2480. 2482. 2484. 2486. 2488. 2490. 2492. 2494. 2496. 2498. 2500. 2502. 2504. 2506. 2508. 2510. 2512. 2514. 2516. 2518. 2520. 2522. 2524. 2526. 2528. 2530. 2532. 2534. 2536. 2538. 2540. 2542. 2544. 2546. 2548. 2550. 2552. 2554. 2556. 2558. 2560. 2562. 2564. 2566. 2568. 2570. 2572. 2574. 2576. 2578. 2580. 2582. 2584. 2586. 2588. 2590. 2592. 2594. 2596. 2598. 2600. 2602. 2604. 2606. 2608. 2610. 2612. 2614. 2616. 2618. 2620. 2622. 2624. 2626. 2628. 2630. 2632. 2634. 2636. 2638. 2640. 2642. 2644. 2646. 2648. 2650. 2652. 2654. 2656. 2658. 2660. 2662. 2664. 2666. 2668. 2670. 2672. 2674. 2676. 2678. 2680. 2682. 2684. 2686. 2688. 2690. 2692. 2694. 2696. 2698. 2700. 2702. 2704. 2706. 2708. 2710. 2712. 2714. 2716. 2718. 2720. 2722. 2724. 2726. 2728. 2730. 2732. 2734. 2736. 2738. 2740. 2742. 2744. 2746. 2748. 2750. 2752. 2754. 2756. 2758. 2760. 2762. 2764. 2766. 2768. 2770. 2772. 2774. 2776. 2778. 2780. 2782. 2784. 2786. 2788. 2790. 2792. 2794. 2796. 2798. 2800. 2802. 2804. 2806. 2808. 2810. 2812. 2814. 2816. 2818. 2820. 2822. 2824. 2826. 2828. 2830. 2832. 2834. 2836. 2838. 2840. 2842. 2844. 2846. 2848. 2850. 2852. 2854. 2856. 2858. 2860. 2862. 2864. 2866. 2868. 2870. 2872. 2874. 2876. 2878. 2880. 2882. 2884. 2886. 2888. 2890. 2892. 2894. 2896. 2898. 2900. 2902. 2904. 2906. 2908. 2910. 2912. 2914. 2916. 2918. 2920. 2922. 2924. 2926. 2928. 2930. 2932. 2934. 2936. 2938. 2940. 2942. 2944. 2946. 2948. 2950. 2952. 2954. 2956. 2958. 2960. 2962. 2964. 2966. 2968. 2970. 2972. 2974. 2976. 2978. 2980. 2982. 2984. 2986. 2988. 2990. 2992. 2994. 2996. 2998. 3000. 3002. 3004. 3006. 3008. 3010. 3012. 3014. 3016. 3018. 3020. 3022. 3024. 3026. 3028. 3030. 3032. 3034. 3036. 3038. 3040. 3042. 3044. 3046. 3048. 3050. 3052. 3054. 3056. 3058. 3060. 3062. 3064. 3066. 3068. 3070. 3072. 3074. 3076. 3078. 3080. 3082. 3084. 3086. 3088. 3090. 3092. 3094. 3096. 3098. 3100. 3102. 3104. 3106. 3108. 3110. 3112. 3114. 3116. 3118. 3120. 3122. 3124. 3126. 3128. 3130. 3132. 3134. 3136. 3138. 3140. 3142. 3144. 3146. 3148. 3150. 3152. 3154. 3156. 3158. 3160. 3162. 3164. 3166. 3168. 3170. 3172. 3174. 3176. 3178. 3180. 3182. 3184. 3186. 3188. 3190. 3192. 3194. 3196. 3198. 3200. 3202. 3204. 3206. 3208. 3210. 3212. 3214. 3216. 3218. 3220. 3222. 3224. 3226. 3228. 3230. 3232. 3234. 3236. 3238. 3240. 3242. 3244. 3246. 3248. 3250. 3252. 3254. 3256. 3258. 3260. 3262. 3264. 3266. 3268. 3270. 3272. 3274. 3276. 3278. 3280. 3282. 3284. 3286. 3288. 3290. 3292. 3294. 3296. 3298. 3300. 3302. 3304. 3306. 3308. 3310. 3312. 3314. 3316. 3318. 3320. 3322. 3324. 3326. 3328. 3330. 3332. 3334. 3336. 3338. 3340. 3342. 3344. 3346. 3348. 3350. 3352. 3354. 3356. 3358. 3360. 3362. 3364. 3366. 3368. 3370. 3372. 3374. 3376. 3378. 3380. 3382. 3384. 3386. 3388. 3390. 3392. 3394. 3396. 3398. 3400. 3402. 3404. 3406. 3408. 3410. 3412. 3414. 3416. 3418. 3420. 3422. 3424. 3426. 3428. 3430. 3432. 3434. 3436. 3438. 3440. 3442. 3444. 3446. 3448. 3450. 3452. 3454. 3456. 3458. 3460. 3462. 3464. 3466. 3468. 3470. 3472. 3474. 3476. 3478. 3480. 3482. 3484. 3486. 3488. 3490. 3492. 3494. 3496. 3498. 3500. 3502. 3504. 3506. 3508. 3510. 3512. 3514. 3516. 3518. 3520. 3522. 3524. 3526. 3528. 3530. 3532. 3534. 3536. 3538. 3540. 3542. 3544. 3546. 3548. 3550. 3552. 3554. 3556. 3558. 3560. 3562. 3564. 3566. 3568. 3570. 3572. 3574. 3576. 3578. 3580. 3582. 3584. 3586. 3588. 3590. 3592. 3594. 3596. 3598. 3600. 3602. 3604. 3606. 3608. 3610. 3612. 3614. 3616. 3618. 3620. 3622. 3624. 3626. 3628. 3630. 3632. 3634. 3636. 3638. 3640. 3642. 3644. 3646. 3648. 3650. 3652. 3654. 3656. 3658. 3660. 3662. 3664. 3666. 3668. 3670. 3672. 3674. 3676. 3678. 3680. 3682. 3684. 3686. 3688. 3690. 3692. 3694. 3696. 3698. 3700. 3702. 3704. 3706. 3708. 3710. 3712. 3714. 3716. 3718. 3720. 3722. 3724. 3726. 3728. 3730. 3732. 3734. 3736. 3738. 3740. 3742. 3744. 3746. 3748. 3750. 3752. 3754. 3756. 3758. 3760. 3762. 3764. 3766. 3768. 3770. 3772. 3774. 3776. 3778. 3780. 3782. 3784. 3786. 3788. 3790. 3792. 3794. 3796. 3798. 3800. 3802. 3804. 3806. 3808. 3810. 3812. 3814. 3816. 3818. 3820. 3822. 382